

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

168 (25.6.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-817216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-817216)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis eine Woche 2,10 Mark, monatlich 2,10 Mark, vierteljährlich 3,15 Mark, halbjährlich 5,70 Mark, jährlich 10,20 Mark. Bei Vertriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer jederzeit Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Mittelzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Wortanzeigen das Wort 8 Pf., im Zeitteil die 8 mm breite Mittelzeile 46 Pf. Adressen: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landespostkasse, sämtlich in Oldenburg i. O.; Wolffsdruckerei Hannover 22381

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Hauptgeschäftler Dr. Dr. Conrad Barff, gleichgültig Voltst, Unterhaltung und Bild; Stellv. Hauptgeschäftler Jacob Neptlog, Volates u. Bildgalt; verantwortl. für den Sportteil, die Begehrtheilung und Bildteile Hermann Gehr; für die Heimatheilung Dr. Alfred Scharf (samt. in Oldenburg), Berliner Schriftleitung: Joseph Dres, Berlin W 35, Viktorstr. 4 A (Fernspr.: Kurfrüher 9361/66), Verantwortl. für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Oldenburg, Tel. V. 33; Ueber 13 000. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg i. O.

Nummer 168

Oldenburg, Sonnabend, den 25. Juni 1938

72. Jahrgang

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft

Die Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Goebbels zur Verkehrsunfallverhütungaktion

Blid in die Zeit

Dr. K. B. Oldenburg, 25. Juni.

Zehn Pflichten. — Mit dem heutigen Tage beginnt ein Feldzug gegen die Verkehrsunfälle, wie er wohl noch kaum durchgeführt worden ist. Es gab zwar in den letzten Jahren schon einige größere Anstrengungen, dieses brennende Problem zu lösen, aber bei dem wachsenden Tempo haben sie nicht den gewünschten Erfolg gehabt, der unbedingt notwendig gewesen wäre. Jetzt hat sich das Propagandaministerium selbst eingeschaltet, um die großen Mittel seines Apparates wirken zu lassen, und gestern Abend ergriff Reichsminister Dr. Goebbels im Rundfunk das Wort, um endlich das gesamte deutsche Volk für die Sicherheit des Verkehrs mobil zu machen.

Die jährlichen Verluste an Menschenleben und dauernd Geschädigten ist so groß, daß sich, abgesehen von dem Schaden an der Gesundheit des Volkes, eine volle Milliarde materieller Opfer ergeben. Zehntausend Menschen lassen infolge Unvorsichtigkeit oder anderer Ursachen jährlich ihr Leben, und hunderttausend Verunglückte werden zum Teil so stark verletzt, daß sie für die Arbeit innerhalb unserer Volksgemeinschaft nicht mehr in Frage kommen; sie müssen von der Allgemeinheit mitgehalten werden. Wie untragbar der Schaden ist, der durch diese zum größten Teil überflüssigen Unfälle erwacht, ergibt sich schon bei der Ueberlegung, in welchem Verhältnis die genannte Zahl der Opfer zu den Bedürfnissen des deutschen Volkes an Arbeitskräften steht. Noch vor einigen Tagen berichteten wir über den Mangel auf dem Arbeitsmarkt, die Folge war die Verordnung über die Allgemeine Dienstpflicht, weil es sonst nicht möglich ist, den Bedarf an notwendigen Fachkräften zu decken. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist überwunden, und so erfreulich diese Tatsache ist, so überwältigend der Vergleich mit der Zeit vor fünf Jahren, so erschreckend ist andererseits die Feststellung, daß hunderttausend wertvolle deutsche Menschen dem Aufbaukampf entzogen werden, nur weil meist eine Unvorsichtigkeit ihrer Gesundheit schädigt. Es ist selbstverständlich, wie Dr. Goebbels mit seiner hinterheißenden Ueberzeugungskraft darstellte, daß der gefährlichen Disziplinlosigkeit auf der Straße endlich einmal energisch der Kampf angefaßt wird. Das deutsche Volk ist sonst so ordnungsliebend und einträchtig, läßt sonst so vorbildlich Selbstkritik und Einsicht, daß man die ungeheuren Verlustziffern unseres Verkehrs nur schwer begreift. Hier müssen also endlich die aufgestellten zehn Pflichten für das richtige Verhalten im Verkehr geistig und auch materielles Eigentum jedes Staatsbürgers werden, und wir müssen alle mit unseren ganzen Kräften mithelfen, daß der Einsatz jedes Einzelnen für diese Aufgabe eine Selbstverständlichkeit wird. Bringen wir es fertig, in Wahlszeiten jeden Deutschen zu mobilisieren, damit er sein Wort dem Führer für den mitreisenden Aufbau des Reiches gibt, dann wird es ihm auch nicht schwer werden dürfen, sich nun endlich in einer Sache des alltäglichen Lebens die gleiche Disziplin aneignen. Denn hier ist der Aufmerksamkeitswert, wie aus den untragbaren Zuständen hervorgeht.

Gestern um 19 Uhr hörte das gesamte Volk im Rundfunk den Appell des Reichspropagandaministers, und niemand konnte sich dem Willen zur Einsicht und Besserung entziehen. Das Postwendendefinitiv ist endgültig vorbei, und wenn auch unsere Reichspost nun aus historischen Gründen



Dr. Goebbels eröffnete am Freitagabend die Verkehrsunfall-Verhütungaktion. Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete am Freitagabend die vom 24. bis 30. Juni stattfindende Verkehrsunfall-Verhütungswache mit einer Ansprache, die von allen deutschen Sendern übertragen wurde. Neben und hinter dem Minister steht man (von links) General Daluege, Hauptgeschäftler B e i l, Reichssekretär S a d a m o v i t s h, den Stellvertreter des Reichssekretärs B ö s e (in Uniform) und Oberregierungsrat N e u m a n n. (Scharf-Wilderdienst-M)

Deine zehn Pflichten!

Berlin, 24. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitag von 19.00 bis 19.15 Uhr über alle deutschen Sender zur Verkehrsunfallverhütungswache vom 24. bis 30. Juni folgende Rede: „Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Ich wende mich heute an Sie alle, zur Klärung und Lösung eines Problems, das eines der wichtigsten und folgenschwersten des modernen Zusammenlebens der Menschen überhaupt ist. Ich appelliere dabei mit allem Ernst und aller Eindringlichkeit an die Vernunft, an die Einsicht und vor allem an die Disziplin des ganzen deutschen Volkes. Ich will auch keinen Zweifel mehr lassen über die Entschlossenheit der deutschen Staatsführung, dieses Problem mit ganzer Energie in Angriff zu nehmen und es einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Jedermann in Deutschland muß sich also klar darüber sein, daß dieser Appell der letzte ist, der mit bloßen Worten an die Selbstkritik gerichtet wird. In Zukunft sollen diejenigen, die sich in dieser Frage leichtfertig oder lässig den Pflichten eines wahren deutschen Staatsbürgers entziehen, unnahehaftig zur Re-

chenschaft gezogen werden und die Strenge des Gesetzes zu verkörpern bestimmen. Der moderne Verkehr hat gerade in den vergangenen fünf Jahren auf den Straßen und Plätzen unseres Landes einen Umfang angenommen, der wirtschaftlich gesehen, außerordentlich erfreulich ist, der aber andererseits eine Unmenge von Schwierigkeiten und Problemen mit sich gebracht hat, die es nun energisch und mit aller Kraft zu lösen gilt. Es ist nicht zu erwarten, daß diese Frage sich von selbst erledigt, da ja die Verkehrsvermehrung erfreulicherweise eine steigende und keinesfalls eine rückläufige ist, und wir für die nächsten Jahre, vor allem, wenn einmal der Volksdrang unter die breiten Massen kommt, eine Verkehrsdrücke zu erwarten haben, die unsere heutigen Vorstellungen in jeder Beziehung bei weitem übertrifft. Wir haben uns deshalb entschlossen, eine großzügige und intensive Aufklärungskampagne im ganzen deutschen Volke zu veranstalten, deren Ziel und Zweck es ist, jeden Deutschen mit den allgemeinen Regeln des Verkehrs bekannt und vertraut, ihm dann aber auch die Innehaltung dieser Regeln zur strengsten und harten Pflicht zu machen. Ganz Deutschland wird in den kommenden acht Tagen im Zeichen dieser Aufklärungskampagne stehen. Sie soll eine der verhängnisvollsten Gefahren unseres modernen Zeit-

Notwendigkeiten der Allgemeinheit. Deshalb ist die Einhaltung von zehn Pflichten für jede Verkehrsart doch das mindeste, was vom Verkehrsteilnehmer gefordert werden muß, besonders auch in seinem eigenen Interesse, denn hier stimmt eigenes Interesse und Interesse der Volksgemeinschaft immer überein. Drei Viertel der Unfälle sind auf überflüssige Unvorsichtigkeiten zurückzuführen und nur ein Viertel auf andere Ursachen wie Fehler im Mechanismus der Verkehrsmittel. Die drei Viertel müssen verhindert werden, das würde bedeuten, von den hunderttausend Verunglückten Opfern brauchen über hunderttausend Verunglückte nicht getötet zu werden, und unsere Wirtschaft, unsere Kultur, unsere Volkskraft wäre nicht um ein Vermögen jährlich ärmer. Das würde Frieden im Verkehr bedeuten, an Stelle eines teuren Krieges, den wir nun schon Jahre hindurch führen. Die heutige Zeit verträgt keine Träumer mehr und ebensowenig rücksichtslose Egoisten, die glauben, daß alle anderen ihrerwegen die

Wahn frei zu machen hätten, obgleich jene im Recht sind. Man muß diesen beiden Kategorien energisch zusehen rücken und ihnen klar machen, daß sie wenigstens in diesem Falle einmal noch nicht egoistisch genug sind, denn sie haben selbst am meisten unter ihrer Nichtsichtigkeit und ihrer Träumererei zu leiden. Ihr Leben und ihre Arbeitskraft sind doch für Deutschland wertvoll, wir brauchen sie, und man kann nicht annehmen, daß sie ihr eigenes Dasein so untergehen, daß sie es um vermeintlicher Unvorsichtigkeiten willen aufs Spiel setzen wollen. Niemand darf das Leben so reich in seiner Vielfachheit und in seinem Wandel; niemand darf solche Gelegenheiten gegeben, um Takt der geschichtlichen Ereignisse wie des zwischentatsächlichen Fortschritts teilzunehmen wie heute. Wer sich hier nicht fügt, geht zugrunde. Wer will das? Also treten wir alle mit dem Willen zum rhytmischen Gleichklang an diese wunderbare neue Gegenwart heran und fügen wir uns dem Tempo der von uns selbst mitgeschaffenen Zeit ein.

alters energisch zurückbannen und unerlässliche Schäden, die der deutschen Volkskraft und dem deutschen Volkvermögen täglich und stündlich zugefügt werden, auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Wir erinnern uns alle noch einer bescheidenen und ruhigen Zeit, in der das Problem der Verkehrsunfälle bei uns noch nicht akut war. Es mag Leute geben, die diesen Zustand für ideal halten; ich will mit ihnen nicht rechten. Jedoch falls aber dann es nicht beiseite werden, daß der moderne Verkehr mit seinen gigantischen Dimensionen nun auch in Deutschland eine feststehende Tatsache ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann und soll. Denn er ist in Wahrheit auch ein Zeichen unserer großen und gewaltigen Zeit. Damit ist die Verkehrsfrage eines der wichtigsten Probleme, die uns gestellt sind. Wir haben deshalb die Pflicht, es einer sofortigen und radikalen Lösung entgegenzuführen. Wohl registrierte die Öffentlichkeit bisher die Opfer, die Toten und Verletzten der Verkehrsunfälle. Man berechnete auch wohl den materiellen Schaden, der dadurch entstand. Im großen Ganzen aber sind wir daran gewöhnt, die Verkehrsunfälle als ein unabwendbares Uebel anzusehen, als eine bedauerliche Erscheinung unserer Zeit, mit der man sich abzufinden habe. Es gibt nun keinerlei Begründung für eine so laze und leichtfertige Auffassung dieses ersten Problems. Wenn sich irgendwo in Deutschland ein Verkehrsunfall ereignet, bei dem 40 oder 50 Personen ums Leben kommen, dann hält mit Recht das ganze Volk den Atem an und steht erschüttert vor der Größe und Schwere einer solchen Katastrophe. Wenn irgendwo ein Schiff in den Fluten des Meeres versinkt und hundert oder zweihundert Menschen mit sich in die Tiefe reißt, dann bestaunt dieses Volk die Tragweite dieses Unfalls die ganze Weltöffentlichkeit. Wir aber eine solche Katastrophe nicht durch die Gewalt der Natur verursacht, sondern tragen Leid und Verantwortungsgewicht der Menschen die Schuld daran, dann geht eine Welle der Empörung durch das ganze Volk, und mit Recht verlannt die öffentliche Meinung die drastische Bestrafung der dafür Verantwortlichen. Wie fribol aber ist demgegenüber die allgemeine bei uns eingeriffene Auffassung über Verkehrsunfälle! Der macht sich überhaupt dabei klar, daß im Durchschnitt jährlich zwölfmal mehr Menschen im Straßenverkehr verunglücken als im Bergwerk! 3000 Tote und 160 000 Verletzte sind die Stimmen über diese Verhältnisse dieses furchtbaren Zeitgenosses. Es handelt sich dabei meistens um Menschen in den besten und leistungsfähigsten Jahren. Es bedarf keiner Betonung, daß solche Verluste für das deutsche Volk auf die Dauer unerschöpflich sind und untragbar sind. Und ich muß deshalb in aller Form und Deutlichkeit erklären, daß die deutsche Staatsführung entschlossen ist, der leichtfertigen und verantwortungslosen Auffassung über die Verkehrsunfälle mit dem heutigen Tage den erbarungslossten Kampf anzuzugreifen und ihr schließlich auch ein Ende zu bereiten. Denn bei der Staatsführung läge andernfalls die Verantwortung, wenn sie auf der einen

Seite mit allen erreichbaren Mitteln eine weite...
Verkehrspolitische Forderungen, auf der anderen Seite aber...
deutsches Volk...
leistungsfähige Menschen durch...
und frivole Disziplinlosigkeit...
werden. Vielleicht will jemand fragen, ob es denn bei Verkehrsunfällen überhaupt einen Schuldigen gibt, an den das Gesetz sich halten könnte. Diese Frage muß mit aller Entschiedenheit bejaht werden.

Die Statistik weiß nach, daß 75 bis 80 Prozent aller Straßenunfälle auf Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit der daran Beteiligten zurückzuführen sind.

Wer sich beispielsweise übermäßig oder nach überreichlichem Alkoholgenuss als Steuer setzt, ist ein frivoler und gewissenloser Sünder an den Verkehrsgemeinschaft unseres Volkes. Ein Fußgänger, der sorglos und ohne sich umzusehen die Fahrbahn beschreitet, handelt nicht nur rücksichtslos für sich, sondern auch an seinen Mitmenschen. Ein Radfahrer, der zu spät abwinkt oder links einbiegt, gefährdet nicht nur sein eigenes, sondern auch das Leben seiner Mitmenschen. Es bedarf keiner Betonung, daß in diesen Fällen der Schuldige die härteste Strafe des Gesetzes verdient, und er wird sie von nun an auch zu erwarten haben. Schuldig sind alle, die sich im Straßenverkehr unachtsam, leichtsinnig oder rücksichtslos bewegen, mögen es nun Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer oder Fuhrwerkverleiher sein.

Aber nicht genug mit den Schäden an Leib und Leben. Der Verlust an deutschem Volksgut ist ebenfalls ein durch Verkehrsunfälle verursachtes, das sich auf jährlich eine Milliarde Reichsmark.

Es ist eine gefahrlose Sache, demgegenüber darauf zu verweisen, daß der Schaden in meißens durch die Versicherung gedeckt ist. In Wirklichkeit wird der Schaden dem Volk und dem Vermögen unseres Volkes zugefügt. Ebenso sinnlos ist es zu behaupten, daß durch diese Unfälle sogar Arbeit beschafft werde. Der Unfall zerstört den Schwerver, und an dessen Stelle tritt die Versicherungskaution als Ersatz. Tatsächlich ist aber nach dem Unfall nur einer der beiden Werte wirklich vorhanden. Wenn schon der materielle Verlust durch die Versicherung vergütet wird, so bleibt doch für das Volk in seiner Gesamtheit der Schaden bestehen. Ein tödlicher Verkehrsunfall raubt dem Volke einen meist wertvollen Menschen; mit anderen Worten: Eine Kraft, die sich überhaupt nicht in Zahlen oder Ziffern umrechnen läßt.

Die durch die Verkehrsunfälle angerichteten Schäden an Gut und Leben legen deshalb der Staatsführung die schwere und verantwortungsvolle Pflicht auf, hier eingzugreifen und mit aller Schärfe gegen die Schuldigen vorzugehen. Zum letzten Male trat ich deshalb mit dieser eindringlichen Mahnung an die deutsche Öffentlichkeit. Es muß und wird uns gelingen, die im deutschen Verkehrseigenen chaotischen Zustand schnellstens und radikal zu beugehen. Ich verleihe dabei durchaus nicht die Schwierigkeiten, die einem Zurückdämmen der Verkehrsunfälle entgegenstehen. Aber wir Nationalsozialisten sind gewohnt, mit Entschlossenheit an die Zeitrechnung heranzutreten. Wir werden uns mit dieser Frage fertig werden. Unser Appell ergeht deshalb an alle: Hart und ohne Nachsicht wird jetzt durchgegriffen, bis die Unfälle im Straßenverkehr auf das unermessbare Maß zurückgeführt sind.

In gewissen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die Verkehrsgerichte den verhängten Strafen so eine Art von Kavalleriestrafen seien, deren man sich nicht zu schämen brauche. Wir werden diese Auffassung nicht mehr dulden, und das deutsche Volk wird uns dabei helfen, sie durch eine Umfassung zu erledigen, die dem Gebot unserer nationalsozialistischen Genossenschaft mehr gerecht wird als diese. Ein Verkehrsteilnehmer, der durch Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit ein Menschenleben vernichtet, ist ein frivoler Verbrecher; er kann sich nicht darauf berufen, daß er bei seinem Vergehen keine böse Absicht gehabt habe. Schicksal und endlich hat der Getötete ja nichts davon, ob er mit oder ohne Absicht sein Leben verliert. Das hat auch gar nichts mit sportlichem Ehrgeiz zu tun. Der sportliche Ehrgeiz soll sich auf Rennbahnen betätigen. Ein Zeitweiser von 3 oder 5 Minuten ist auch keine hinreichende Entschädigung für die Vernichtung eines Menschenlebens.

Wenn wir nun mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln der Ueberbändigung der Verkehrsunfälle entgegenzutreten wollen, so halten wir es für notwendig, vorerst eine großzügige und bis zum letzten Mann vordringende Kampfkampagne des deutschen Volkes über die Probleme des modernen Verkehrs vorzunehmen. Der Gesetzgeber hat eine Straßenverkehrsordnung erlassen, deren Sinn und Zweck es ist, Ordnung und Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten. Diese Verkehrsordnung muß selbstverständlich eingehendst sein. Sie ist deshalb ein ziemlich dickes Buch geworden, und man kann nicht verlangen, daß jemand sie durchflüchtet oder gar auswendig lernt.

Wir haben uns nun entschlossen, das Studium der Verkehrsregeln dadurch zu erleichtern, daß wir jedermann Gelegenheit geben, sich in einfacher und mühselloser Weise Klarheit über die Verkehrsregeln zu verschaffen.

Jeder deutsche Volksgenosse, ob Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer oder Autofahrer wird in diesen Tagen ein Blick in die Hand bekommen, das ihn über die zehn wichtigsten Pflichten im Straßenverkehr, die ihn selbst angehen, unterrichtet. Jeder Verkehrsteilnehmer ist in seinem eigenen Interesse gehalten, diese zehn Gebote genauestens durchzusehen und sie sich im Straßenverkehr immer vor Augen und gegenwärtig zu halten.

Der Propaganda-Apparat der Partei, die Reichspropagandakammer, die Reichsleitungs-gemeinschaft, die Reichspropaganda, Reichs-nationalsozialistischer Kraftfahrersport, Presse, Rundfunk und Film sind eingesetzt worden, um diese Auffklärungsaktion mit jedem gebotenen Nachdruck durchzuführen. Von Seiten der Staats-

führung aus geschieht somit alles, um den Volksgenossen Aufklärung über dieses Problem zu geben und ihnen die Kenntnis aller für sie in Betracht kommenden Verkehrsregeln zu vermitteln.

Diese Auffklärungsaktion dauert acht Tage. Sie wendet sich an das ganze deutsche Volk. Es wird danach keine Entscheidung mehr geben, daß der Verkehrsteilnehmer über die Verkehrsregeln nicht Bescheid gewußt habe. Die Staatsführung hat nun das ihre getan. Damit nicht jeder Verkehrsteilnehmer unter seiner eigenen Verantwortung, aber in Zukunft durch Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit einen Verkehrsunfall verschuldet, der hat nicht mehr auf Gnade oder Nachsicht zu rechnen, den trifft die ganze Härte des Gesetzes.

Die neutrale Schweiz — ein Element des Friedens

Die Schweiz wechselt Noten mit Deutschland und Italien

Berlin, 24. Juni.

Bekanntlich hat die schweizerische Regierung dem Völkerverbund...
Sitzung im April zu einem Beschlusse veranlaßt, der die Schweiz von der Teilnahme an der Durchführung der Sanktionsbestimmungen befreit. Die schweizerische Regierung hat von diesem Beschlusse des Völkerverbundes mit Rücksicht auf die Auswärtigen von Ribbentrop mit der nachstehend veröffentlichten Note vom 20. Mai Mitteilung gemacht:

Wie Euer Excellenz wissen, ist die Schweiz...
händig von dem Völkerverbund, die Neutralitätsschlichtung, von der sie sich seit mehr als vier Jahrhunderten leidet, weiterzuführen und die in den Verträgen von 1815 in dieser Beziehung enthaltenen Verpflichtungen auf das genaueste einzuhalten.

Der Bundesbeschluss vom 5. März 1920...
betreffend den Beitritt der Schweiz zum Völkerverbund, der am 16. Mai gleichen Jahres durch eine Volksabstimmung angenommen worden ist, wurde erst gefaßt, nachdem der Völkerverbund in seiner Erklärung von London vom 13. Februar 1920 feierlich erklärt hatte, daß die immerwährende Neutralität der Schweiz als internationale Verpflichtung für die Erhaltung des Friedens mit seiner Bestimmung des Völkerverbundes vereinbar ist.

Die Londoner Erklärung stellt ausdrücklich fest, daß die Schweiz nicht verpflichtet ist, an militärischen Unternehmungen teilzunehmen oder den Durchgang fremder Truppen oder die Vorbereitung militärischer Unternehmungen auf ihrem Gebiete zu dulden. Dagegen enthält ihre eigene Bestimmung von der Teilnahme an den im Artikel 16 des Völkerverbundes vorgesehenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen.

Da die Erfahrung gezeigt hat, wie unfruchtbar die Unterzeichnung ist, die man im Jahre 1920 zwischen den verschiedenen in dem erwähnten Artikel vorgesehenen Maßnahmen glaubte machen zu können, hat der Bundesrat am 29. April 1938 dem Völkerverbund ein Mandat erteilt, um über die von dem...
Gelegenheit hatte, dem Auswärtigen Amt in offizieller Weise Kenntnis zu geben und durch das die Absicht der Schweiz angeklügelt wurde, angesichts ihrer immerwährenden Neutralität, in keiner Weise mehr an der Anwendung der Sanktionsbestimmungen des Völkerverbundes teilzunehmen. Der Völkerverbund hat am 14. Mai eine Resolution gefaßt, die von dieser Absicht Kenntnis nimmt und erklärt, daß die Schweiz nicht aufgefordert wird, an Sanktionen teilzunehmen. Die schweizerische Eidgenossenschaft ist somit von jeder Verpflichtung entbunden, woraus sich ein Zweifel über ihren unerschütterlichen Willen, unter allen Umständen neutral zu bleiben, ergeben konnte.

Indem ich die Ehre habe, Ihnen, Herr Reichsminister, vom Vorstehenden im Auftrage meiner Regierung Mitteilung zu machen, bemerke ich den Anlaß, Eurer Excellenz meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern. Diese Note ist deutschsprachig mit der nachstehenden Note beantwortet worden, die der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop dem schweizerischen Gesandten Frölicher am 21. Juni überreicht hat:

Darum appelliere ich an das deutsche Volk in seiner Gesamtheit. Es ist unseres Kulturlandes und unserer in der ganzen Welt bekannten nationalsozialistischen Disziplin unwirksam, weiterhin einen Zustand zu dulden, der so verberbernde Auswirkungen nach sich zieht, den wir aber andererseits zweifellos durch Disziplin und öffentliche Zucht befeitigen können. Das deutsche Volk wird einstimmig und vernünftig genug sein, diese Aufgabe der Selbsterziehung tatkräftig in Angriff zu nehmen. Es ist eine wahrhaft moderne Aufgabe und gelöst werden wird sie, weil sie gelöst werden muß. Die Aufführungsaktion, die mit dem heutigen Tage beginnt, trägt keinen wissenschaftlichen Charakter. Sie ist auf allgemeine Gesichtspunkte eingestellt und deshalb im besten

Sinne des Wortes nationalsozialistische Propaganda. Die kommenden acht Tage werden im Zeichen dieser Propaganda stehen. Sie geht über Deutschen an.

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft. Der einständige Deutsche fügt sich dem Gebot der Gemeinschaft gern und freiwillig. Wer sich ihm aber entzieht, der wird zur Disziplin und Verantwortung mit den gebotenen Mitteln gezwungen werden.

In diesem Sinne eröffne ich die große deutsche Aufführungsaktion zur Verkehrsunterscheidung. Möge sie das Ergebnis zeitigen, daß wir Deutschen auch auf diesem wie auf vielen anderen Gebieten der Welt ein Beispiel geben!

„Mit Note vom 20. Mai d. J. hat Ihr Herr Auswärtiger mir davon Mitteilung gemacht, daß die Schweiz, in dem Völkerverbund, ihre traditionellen Neutralitätspflichten weiterzuführen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen auf das genaueste einzuhalten, den Völkerverbund zu einem Beschlusse veranlaßt habe, der die Schweiz von jeder Verpflichtung entbinde, an der Anwendung der Sanktionsbestimmungen des Völkerverbundes teilzunehmen. Namens der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Ihnen hierauf folgendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat mit großem Interesse davon Kenntnis genommen, daß es den Bemühungen der schweizerischen Regierung gelungen ist, sich von Verpflichtungen zu befreien, die in der Tat geeignet waren, die Neutralität der Schweiz zu gefährden. Die deutsche Regierung begrüßt dieses Ergebnis, weil sie in der unbedingten Aufrechterhaltung der Neutralität der Schweiz ein wichtiges Element für die Sicherung des europäischen Friedens sieht. Die schweizerische Regierung kann deshalb überzeugt sein, daß der von ihr jetzt erneut beschlossene Schritt zur Neutralität bei der deutschen Regierung jenseitig den entsprechenden Willen finden wird, diese Neutralität anzuerkennen und zu achten. Ich brauche mir auf die der schweizerischen Regierung bekannten Bestimmungen zu verweisen, in denen die deutsche Regierung ihren Standpunkt in dieser Beziehung bereits in aller Klarheit zum Ausdruck gebracht hat.“

Ein entsprechender Notenwechsel hat gleichzeitig zwischen der italienischen und der schweizerischen Regierung stattgefunden.

Einmal und neunmal zum Tode verurteilt!

Das Urteil gegen die Berliner Autobanditen

Berlin, 24. Juni.

Am Freitagabend verurteilte der Vorherrsche des Berliner Sondergerichts das Urteil gegen die beiden Autobanditen Göse, Walter Göse wurde wegen Mordes in zwei Fällen, davon in einem Falle in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewerbeaufsicht des Reichs, Verbrechen gegen das Gesetz wegen Strafraub mittels Autofallen vom 22. Juni 1938 in acht Fällen sowie schweren Raubes, räuberischer Erpressung, Verbrechen des Mordes und ferner wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechens gegen § 1 des Gesetzes zur Gewerbeaufsicht des Reichs, Verbrechen gegen das Gesetz wegen Strafraub mittels Autofallen vom 22. Juni 1938 in acht Fällen sowie wegen schweren Raubes, räuberischer Erpressung, Verbrechen des Mordes und ferner in einem weiteren Falle wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechens gegen § 1 des Gesetzes zur Gewerbeaufsicht des Reichs, Verbrechen einmal zum Tode verurteilt. Wegen einer Reihe anderer Straftaten, die ihm zur

Raft gelegt wurden, erhielt der Schwerverbrecher noch 15 Jahre Zuchthaus.

Der fünfjährige Max Göse wurde wegen gemeinschaftlich begangenen Verbrechens gegen das Gesetz wegen Strafraub mittels Autofallen vom 22. Juni 1938 in acht Fällen sowie schweren Raubes, räuberischer Erpressung, Verbrechen des Mordes und ferner wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechens gegen § 1 des Gesetzes zur Gewerbeaufsicht des Reichs, Verbrechen einmal zum Tode verurteilt. Wegen der anderen Taten, die diesem Schwerverbrecher zur Raft gelegt wurden, erhielt er eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Beiden Angeklagten wurden die bürokratischen Grenzstrafe auf Lebenszeit aberkannt und die Sicherungsverwahrung gegen sie angeordnet. Das Urteil erlangt sofort Rechtstrast.

Der GPU entkommen

Hoher Sowjetbeamter nach Mandschukuo geflüchtet

Schönung, 24. Juni.

(Staatsdienst des DNB) Der Chef des Fernstudiums Russischen Viroso, Generalmajor Nischlow, übertritt auf der Flucht vor den Härdern der GPU die mandschurische Grenze in der Nähe von Hundun. Dem mandschurischen Behörden gab er als Grund seines Grenzübertritts an, daß er als früherer Mitarbeiter Tuchatschewskis sein Leben bedroht gefühlt habe. Nischlow wurde bei seiner Flucht von den Mandchuren in der Armee, seine letzte Stellung hat er seit 1937 inne. Er hatte zuletzt die größten Mandchowschichten für die Sowjetstrategie gegenüber Japan und Mandschukuo. Bald nachdem

Nischlow den mandschurischen Boden erreicht hatte, flüchteten noch zwei sowjetrussische Soldaten über die Grenze. Darauf erstich eine höhere Sowjetabteilung bei dem mandschurischen Grenzposten und nahm ihn unter Feuer, anschließend in der Hoffnung, die Ueberläufer zu treffen.

Urteil im Schönwald-Prozess

Beide Angeklagten zweimal zum Tode verurteilt

Rain, 24. Juni.

Nach neuntägiger Verhandlung wurde am Freitagabend im Prozeß gegen den 30 Jahre alten Otto Schönwald und seine 27 Jahre alte Ehefrau Gerda Schönwald, die angeklagt waren, am 2. November die 61jährige Zimmermeisterin Korie und den 43jährigen Gelb-

„Wir haben unsere Schwungkraft nicht verloren“

Rudolf Heß sprach am Deutschen Ed

Rohlsen, 25. Juni.

Am späten Abend des Freitag waren sämtliche Gliederungen der Bewegung mit zahlreichen Ehrenvätern aus Partei, Staat und Wehrmacht am Deutschen Ed, jener historischen Landspitze an der Einmündung der Mosel in den Rhein gegenüber der trauigen, nie bezungenen Feste Ehrenbreitstein versammelt, um in einer großen Schlußkundgebung den Ausklang der Wehrmarsch der Alten Garde zu erleben.

Rudolf Heß, mit minutenlangen Beifruß empfangen, führte zu Beginn seiner Ansprache, die immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen wurde, aus, daß die diesjährige Fahrt der Alten Garde deshalb doppelt schön und froh gewesen sei, weil sie durch ein Land geführt habe, das glänzend ist, daß es wieder ein freies Land ist. Noch nie war ein Volk in so schwere Ketten gelegt, in scheinbar unzulässige Ketten, wie das deutsche Volk 1918 bis 1933. Denn noch kein Vertrag der Weltgeschichte war mit solchen Raffinesse versehen, ging so bewußt darauf aus, alle Lebensgrundlagen eines Volkes zu zerstören, zugleich auch jede Befreiung aus dem Vertrag unmöglich zu machen wie der Versailles Vertrag. Zugleich waren noch nie in einem Volke so viele Aufpasser fremder Sklavenhalter wie damals im Nachkriegsdeutschland. Nur der alte Kämpfer weiß, wieviel Opfer, wieviel Hingabe,

wieviel Härten, wieviel Jähzähigkeit mit diesem Kampf verbunden waren. Weshalb glauben hatte es doch erfordern, durchzuhalten, wenn immer wieder Rückschläge kamen. Ihr habt es auf Euch genommen, Alte Kämpfer, als Partisanen, als Verbrecher zu gelten! Ihr habt gelungert mit Euren Familien, Ihr habt dem Tod ins Auge gefaßt. Ihr handelt als Helden der erbornen Kameraden und wart Euch nicht, daß jeden Tag auch Euch das gleiche Los treffen konnte — aber nachgegeben habt Ihr nicht! (Zubehnder Beifall!) Ihr habt erst recht zum Führer und zur Bewegung gehalten! Kein Kampf hatte noch so viel Idealismus zur Voraussetzung wie dieser Kampf. Keiner der alten Kämpfer konnte erwarten, daß sein Eintritt ihm gelohnt würde. Keiner konnte wissen, ob er als Soldat noch den Erfolg sehen würde! Sein Lohn war nur das Bewußtsein eines reinen Gewissens — eines reinen Gewissens vor seinen Nachkommen, weil er die Pflicht tat für sein Volk und dessen Zukunft.

Wir wissen, daß wir alles, was wir sind, der großen Kameradschaft Bewegung danken, zu der uns der Führer zusammen-geschmetzelt hat, und das ganze deutsche Volk weiß, daß wir nicht im Geist der Viroso, der Geheimdiplomate oder der Altenweiberheit unsere Arbeit tun, sondern daß wir sie tun im vollen, lebendigen, unverfälschten Geist des Nationalsozialismus. Wir haben unsere Schwungkraft nicht verloren, und wir werden sie nicht verlieren.

Indem er anheupolitische Fragen stellte, führte Rudolf Heß aus:

Wir predigen nicht nur Vernunft und Frieden, sondern wir handeln vernünftig und erhalten den Frieden! Die Freundschaft, die Deutschland und Italien verbindet, ist ein Garant des Friedens. (Stürmische Zustimmung!) Wir haben das unfruchtbar getan, daß wir an dieser Grenze hier mit dem französischen Volk seine Probleme zu bereinigen haben, und das französische Volk nicht mit uns. Das deutsche Volk kann sinnlos sein so wenig wie es Nevada predigt. Es verlangt selbstverständlich die Rechte, die ihm gehören als einer Kulturnation von mehr als 75 Millionen. (Geheißer Beifall!)

Seine alten Kameradengenossen, so schloß Rudolf Heß seine Ansprache, die Tage Eurer Freundschaft sind heute zu Ende. Wohin Ihr fahrt, dort hangt Euch der Willkommensgruß der Dankbarkeit entgegen. Und ich weiß, daß Ihr andererseits mit dem Gefühl des Stolzes in Euch vereint tragt das Gefühl des Dankes an den Führer. Und der stiefle Dank des ganzen Volkes an den Führer und an seine Kämpfer ist die Hilfe Schur — ein Schur, den das deutsche Volk übertragen will auf Kinder und Kindeskiner —, der Schur: Wie wieder sich umfassen zu lassen, nie mehr einzufassen, der Schur, wach zu halten den Willen zu Freiheit, nachzugehen den Willen zu Leben, wichtig zu sein und wichtig zu bleiben des Führers und seiner Alten Kämpfer!

Briefträger Körner ermordet und den Lehtern um 3000 Reichsmark beraubt zu haben, das Urteil gesprochen. Die Angeklagten werden wegen Mordes in zwei Fällen, in einem Falle in Zurechnung mit schwerem Raub - Vergehen gegen § 251, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Die Bürgerschaften werden ihnen auf Lebenszeit aberkannt. Die Kosten des Verfahrens werden ihnen aufgelegt.

Stabschef Luze in Rom

Rom, 24. Juni. Der Stabschef der SA Viktor Luze ist am Freitag auf dem römischen Flugplatz eingetroffen, wo er vom Generalstabschef der faschistischen Miliz General Russo überaus herzlich begrüßt wurde. Zum Empfang des Stabschefs hatten sich weiterhin der stellvertretende Generalstabschef der faschistischen Miliz General Gantieri, der Minister für Volksbildung Alfieri, hohe Vertreter sämtlicher Behördenseite, sowie die gesamte Generalkadette der Miliz, der deutsche Botschafter von Madenjen und der Landesgruppenleiter der NSDAP Götzel eingeladen. In seinen Begrüßungsworten unterstrich General Russo, daß der Besuch des Stabschefs, der ja nicht zum ersten Male in Rom weilt, mit der Vertiefung der bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Miliz und SA beitragen werde. Anschließend brachte General Russo ein Hoch auf den Führer und das bestrennende Deutschland aus. Stabschef Luze dankte für die freundschaftlichen Beziehungen und die Generalstabschef der Miliz zu einem Besuch nach Deutschland ein, dem General Russo vorausichtlich Mitte Juli folgen wird.

Verleumdungsfeldzug

Die Verlogenheit französischer Rechtsblätter. Rom, 24. Juni. Mit aller Entschiedenheit wendet sich "Messaggero" gegen die vielverbreitete Darstellung, wonach man zwischen der Einstellung des Westfront-Französisch und des sogenannten wahren Frankreich gegenüber Italien zu unterscheiden habe. Derartige Würden werden jeden Tag durch die Tagesblätter genügt. So könne man in namhaften französischen Rechtsblättern auch heute noch die verlogenen Darstellungen über die Lage in Westfront, die häufigsten Kommentare über die italienische Wirtschaftslage und ihre Bestrebungen lesen. In der "France Militaire" behandelte ein General mit der gleichen Leichtfertigkeit außenpolitische, militärische, wirtschaftliche, finanzielle und sogar innenpolitische Probleme Italiens. Außerordentlich lehrreich für die Einstellung dieses Generals seien einige Bemerkungen, die besonders die Äuße Klugheit betreffen und die eine Mischung aus Wichtigtuereien und schamlossten Lügen darstellen. Bei einer solchen Mentalität sei die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Italien und Frankreich und die Wiederherstellung einer freundschaftlichen Zusammenarbeit allerdings völlig ausgeschlossen. "Levée" sieht in dem neuerlichen Angriffswellen gegen Italien die Absicht, das englische Misstrauen wahrzunehmen, um das Ansehen des italienisch-englischen Abkommens, das Frankreich mehr als alles andere fürchte, zu hinterfragen. In der Tat wolle man damit den englischen Freunden nahelegen, sich nicht auf Italien zu verlassen, das nur wegen seiner angeblichen schlechten Wirtschaftslage verächtlich sei.

Zwei Spielzeiten Absteherbühne

Küchbild auf den Aufendienst des Staatstheaters

Im Anschluß an unseren kürzlich veröffentlichten Küchbild auf die Leistungen des Obdenburgischen Staatstheaters während der letzten Spielzeit soll heute noch eine Einrichtung besonders gewürdigt werden, die dort seit zwei Jahren besteht und in Zusammenarbeit mit der NS-Kulturgemeinde beruhen ist, all denen die lebendige Kunst nahebringen, deren Wohnort kein eigenes Theater besitzt: die Absteherbühne. Ueber die grundsätzlichen Werte ihres mit viel Sorgen und Mühen verbundenen, aber stets hoch Freude bereiten Einfaches im ganzen Gau Weiser-Gms ist in diesen Spalten schon oft Anerkennung gesagt worden; wir dürfen uns daher diesmal darauf beschränken, den Erfolg ihrer von höchsten Stellen gelobten Gastspiele mit Zahlen und Titeln zu belegen, die eindringlich von gewissenhafter Kulturarbeit kündigen. Der Aufendienst des Staatstheaters, der gesellschaftlich, organisatorisch und künstlerisch von Oberstleutnant Carl Simon geführt wird, wurde im Herbst 1936 aufgenommen. Gleich im ersten Jahre, also in der Spielzeit 1936/37, brachten unsere Schauspieltruppe in 24 Städten des Orients des Landes Obdenburg und in sieben Orten des Regierungsbezirks Sdnabrück 18 beachtliche Stücke zur überaus reichlich begünstigten Aufführung, und zwar fanden, im Lande Obdenburg, sechs Vorstellungen statt in Bedta, vier in Buchau, zwei in Groppenburg, ebenfalls in Gs-Haus, in Zefel, in Zwischenbach, je zwei in Auqustsch, Zefel, Zammie, Linbren, Lönningen, Rodenkirchen, Rarol, Weiserfeld, Wildeshausen und je eine Vorstellung in Althorn, Rarol, Pinkeg, Ende und Lastrup. 1937/38, nach der Eingliederung der NS-Kulturgemeinde in die NSG „Stark durch Freunde“, wurden hier von zunächst sechs Orte fortgelassen, weil deren Organisation oder deren Saalverhältnisse den Anforderungen nicht genügen. Dafür kamen aber nun hinzu Lohne mit einem Gastspiel und Friesoythe mit zweien.

Gemeinschaftsaufgabe der deutschen Presse

Ansprache des Reichspressechefs Dr. Dietrich

Berlin, 24. Juni.

Reichspressechef Dr. Dietrich gab am Freitag in den Redaktionen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Empfang für die Hauptredakteure der deutschen Presse. Der Abend fand im Zeichen einer kameradschaftlichen Ansprache des Reichspressechefs und seiner Mitarbeiter mit den namhaftesten Persönlichkeiten des deutschen Journalismus. Die Rede, die Dr. Dietrich diesem Empfang gab, "Gesaltungswille und Korpsgeist in der deutschen Presse" kam bei dem Zusammenkommen lebendiger und für die zukünftige Arbeit verheißungsvoller Form zum Ausdruck.

Im Laufe des Abends nahm Reichspressechef Dr. Dietrich das Wort zu einer Ansprache, in der er in humorvoller Weise seine Begrüßung und zu ihnen in erheiterten Worten über die große Gemeinschaftsaufgabe der deutschen Presse sprach. Er fand heitere Zustimmung für seine Feststellung, daß die Journalisten im allgemeinen seltener zu ihrer eigenen Unterhaltung als zu dem Zweck zusammenkamen, Anregungen entgegenzunehmen, mit denen sie ihre Leser unterhalten sollen. Wenn man sie einlade, tue man ihnen zu ihrem eigenen Vergnügen als mit der Absicht, ihre Aufmerksamkeit auf die Interessen oder das Vergnügen anderer zu lenken. Für diese selbstlose Arbeit pflegten sie meist wenig Dank zu ernten. Sie sollten es nicht allein und könnten es doch meist nicht anders recht machen. So seien nun einmal die menschlichen Schwächen der anderen die berufliche Traut der Journalisten, die diese "Ironie des Schicksals" aber mit Gleichmut und Gelassenheit zu ertragen wissen. "Denn" — und mit diesen Worten legte Dr. Dietrich ein eindringliches, verständliches Bekenntnis zum Journalismus ab — ein echter Journalist ist nun einmal nicht ein treibender niedrigerer Zweckmäßigkeitserwägung heraus, sondern aus innerer Berufung! Auch der Journalist ist eine Leidenschaft. Der echte Journalist hängt an seinem Beruf, in der er ihm die besten. Zum Journalismus muß man geboren sein!

Die Fähigkeit, Menschen durch das geformte Wort zu fesseln, das Bewußtsein, sie zeitig zu führen, das Wissen um jene tugendhafte Macht der Presse, mit der man die Geister und die Wälder beherrschen kann — das ist jenes gewisse Gmms, das uns allen diesen Beruf so liebenswert und trotz aller Schwierigkeiten auch so anziehend macht. Mit Nachdruck hob der Reichspressechef dabei hervor, daß gerade auch die Presse als das bedeutendste und wichtigste Instrument der Volkserziehung im nationalsozialistischen Deutschland Führerqualitäten und Führernaturen erfordere. Er gab seiner festen Lebensregung Ausdruck, daß die Presse im nationalsozialistischen Staat nicht eine große Zeitungsart sei, sondern ein unaufhörlich und dauerhaft wirkendes Mittel der Volkserziehung und Volkserziehung liege im Auge unserer Entwicklung und entsprechende Bedürfnisse unserer Zeit. Dr. Dietrich unterließ es dabei nicht, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die das Problem der Gestaltung eines neuen Typs der Presse mit sich bringe, der das bisherige liberalfiktive System überwunden habe und durch

ein neues, unserer Weltanschauung entsprechenden erlebte. Vieles auf diesem Wege sei bereits geleistet worden, doch aber habe die Presse des nationalsozialistischen Deutschland ihre endgültige Formung nicht ganz gefunden. Wenn jetzt die Voraussetzungen für eine neue Konzentration der Kräfte und für neue Zielsetzungen gegeben sind, dann erwarte er die tatkräftige Mitarbeit aller in der Presse Schaffenden.

Der Reichspressechef schloß mit einem Appell an die Männer des deutschen Journalismus, diese große Gemeinschaftsaufgabe, die uns umringelt und in die wir uns einbringen können, mit Energie und festem Willen anzupacken. Dann werde der deutsche Journalismus zu dem werden, was er im nationalsozialistischen Deutschland sein könne: Eine Schlüsselstellung zur geistigen Führung der Nation!

Dr. Goebbels auf dem Verlegerkongreß

Hohe sittliche Verantwortung aller Verleger

Berlin, 24. Juni.

Die 12. Tagung des internationalen Verlegerkongresses wurde mit einer feierlichen Sitzung im Reichstagsgebäude bei Kroll beendet. Reichsminister Dr. Goebbels machte dabei grundsätzliche Ausführungen über die hohe Verantwortung und die hohe Aufgabe des Verlegers. Dieser als jeder andere Beruf greife der Verleger mit seiner Arbeit in das geistige Gefüge seines Volkes ein; denn er entscheidet über das, was veröffentlicht werde, was also in das Können und Denken nicht nur der Lebenden, sondern auch der kommenden Generation übergebe. Damit trage der Verleger in erster Linie vor seinem eigenen Volke eine ungewöhnlich hohe menschliche, moralische und politische Verantwortung; denn in seiner Hand liege es, welche Auswahl von der geistigen Gesamtleistung seines Volkes an das Tageslicht komme. In Deutschland seien dem aus schließlichem Stand seine Beforderungen auferlegt. Im Gegenteil: Der nationalsozialistische Staat lege größte Sorgfalt auf die Pflege der Verbindung mit anderen Völkern im Bereich des Schrifttums. Jeder sei es häufig mit dem deutschen Volk im Auslande anders befall!

Es ist immer unser Wunsch und zugleich eine Bitte, die ich an den Kongreß richte: Er möge dazu beitragen, daß das Bild des wahren und wirklichen Deutschlands als eines Landes der Arbeit und der Pflichterfüllung in den Diensten der gesamten europäischen Kultur bei den übrigen Völkern immer lebendiger werde. Im Anschluß an die feierliche Schlußsitzung waren die Vertreter der ausländischen Staaten Gäste des Reichsverbandes der deutschen Zeitungs- und Verlegerkongresses.

Der Reichsverband der deutschen Zeitungs- und Verlegerkongresses wurde mit einer feierlichen Sitzung im Reichstagsgebäude bei Kroll beendet. Reichsminister Dr. Goebbels machte dabei grundsätzliche Ausführungen über die hohe Verantwortung und die hohe Aufgabe des Verlegers. Dieser als jeder andere Beruf greife der Verleger mit seiner Arbeit in das geistige Gefüge seines Volkes ein; denn er entscheidet über das, was veröffentlicht werde, was also in das Können und Denken nicht nur der Lebenden, sondern auch der kommenden Generation übergebe. Damit trage der Verleger in erster Linie vor seinem eigenen Volke eine ungewöhnlich hohe menschliche, moralische und politische Verantwortung; denn in seiner Hand liege es, welche Auswahl von der geistigen Gesamtleistung seines Volkes an das Tageslicht komme.

In Deutschland seien dem aus schließlichem Stand seine Beforderungen auferlegt. Im Gegenteil: Der nationalsozialistische Staat lege größte Sorgfalt auf die Pflege der Verbindung mit anderen Völkern im Bereich des Schrifttums. Jeder sei es häufig mit dem deutschen Volk im Auslande anders befall! Es ist immer unser Wunsch und zugleich eine Bitte, die ich an den Kongreß richte: Er möge dazu beitragen, daß das Bild des wahren und wirklichen Deutschlands als eines Landes der Arbeit und der Pflichterfüllung in den Diensten der gesamten europäischen Kultur bei den übrigen Völkern immer lebendiger werde. Im Anschluß an die feierliche Schlußsitzung waren die Vertreter der ausländischen Staaten Gäste des Reichsverbandes der deutschen Zeitungs- und Verlegerkongresses.

Bermischte Nachrichten

Im Schwefelbergwerk verschüttet In einem Schwefelbergwerk bei Caltanissetta (Sizilien) sind durch einen Einsturz acht Bergleute verschüttet worden. Trotz sofortiger Abhilfe genommener Rettungsarbeiten ist es bisher noch nicht gelungen, die acht Vermissten zu bergen.

Der Führer und Reichsstatler hat dem König und der Königin von England anlänglich

des Ablebens der Mutter der Königin drachlich sein Beileid ausgesprochen.

Reichsminister Dr. Dietrich empfing die Vertreter des Bundes der Polen zu einer längeren Aussprache über die Lage des Bundes der Polen in Deutschland.

Im Festsaal des Hauses der Pfleger wurde die vom 23. bis 29. Juni in Berlin stattfindende 38. Konferenz der Föderation Aeronaute Internationale, der 35 Nationen aus allen Erdteilen angehören, feierlich eröffnet. Zum Austrage des Generaldirektors (General der Pfleger) wurde Staatssekretär General der Pfleger Wilch die Erdnemenen.

Zur Zusammenfassung aller landwirtschaftlichen Kräfte im süddeutschen Teil der Reichsgebiet wurde der 2. und 3. deutsche Landwirtschaftskongreß gegründet.

Ueber 1500 Kinder aus dem Huttischiner Ländchen, die aus den tschechischen Schulen ausgewandert sind, wurden für die deutschen Schulen in Troppau angemeldet.

Der langjährige Kriegskommandant des Memelgebietes, Oberst Lomonosow, wurde aberufen und durch den bisherigen Kriegskommandanten des Kreises Panevezys, Oberstleutnant Anbrachunas, ersetzt.

Nach soeben aus Schanghai eingetroffenen Mitteilungen führt der sogenannte Groß-Kaiserkanal neue Hochwasser. Die Wasser steigen rasch an und treten stellenweise bereits über, so daß die Eisenbahnverbindungen Schanghai-Ranting und Schanghai-Hangschow gefährdet sind. Die Kanalschiffahrt wurde bereits eingestellt.

Kleinmann in Belgrad

Belgrad, 24. Juni.

Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium und Vertreter des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Wilhelm Kleinmann, ist mit den Reichsbahnbeamten Gerd und Dr. Wollmer hier eingetroffen, um den feierlichen Empfang des Reichssekretärs des Generaldirektors der jugoslawischen Eisenbahnen zu erwidern. Zum Empfang des Staatssekretärs hatten sich am Bahnhof u. a. eingeschrieben: Der Staatssekretär im jugoslawischen Staatsministerium Schueffler, der Generaldirektor der jugoslawischen Eisenbahnen Duritsch, zahlreiche hohe Beamte des jugoslawischen Verkehrsministeriums, Landesgruppenleiter Generalomnik Rubanow, der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Belgrad, Wilhelm Mann, Generaldirektor Dr. Felner von der deutschen Eisenbahndirektion. Staatssekretär Kleinmann bleibt zwei Tage zu Besuch in Belgrad, worauf er eine Rundreise durch Jugoslawien antritt.

"In Auf und Lee die Liebe", je zweimal, "Der Nobelpreis", "Was ihr wollt", "Petermann fährt nach Madaira", je einmal, "Schwarzrot und Rot", "Tovarisch" und "Gustav Kilian", je zweimal, "Die Nibelungen" I und II, einmal, "Die Nibelungen" III, an Operetten zweimal, "Eine Nacht in Venedig", je einmal, "Der Jaroslawitz" und "Der Tenor der Herzogin", an Opern je einmal, "Der Barbier von Sevilla", "Cavalleria russiciana", verbunden mit "Der Bajazzo", und "Hänsel und Gretel".

1937/38, in der jetzt abgelaufenen Spielzeit trat unsere Absteherbühne allein einmal mit "Fischer und Randa" hervor, 15mal mit "Der Strom", 14mal mit "Mina von Barnhelm" und ebensooft mit "Maria Magdalena" einmal mit "Kaffiraffe 13", je zweimal mit "Der Prinz von Homburg" und "Die Briemarin", je einmal mit "Ein großer Mann privat", "Mein Sohn, der Herr Minister", und "Das Frantzenberger Wirtspiel"; diesen Schauspielvorstellungen stehen an Operettenvorstellungen zweimal "Liebe in der Lerchengasse" und je einmal "Das Band des Hähneln" und "Der Jägerbaron", an Opernvorstellungen je einmal "Die verkaufte Braut" und "Schwarzer Peter" gegenüber. Auch bei all diesen Aufführungen sind die in Obdenburg selbst nicht mitgezählt.

Welch gemaltiges Maß von Aufopferung birgt sich doch hinter diesen einfach aneinandergereihten Tatsachen, wieviel ergebende Stunden liegen doch für ungeliebte Volksgenossen in ihnen verborgen, und wie eindrucksvoll beweisen sie doch, daß die Absteherbühne des Obdenburgischen Staatstheaters bereits unentbehrlich geworden ist!

Strolcher Offenheit Im Jahre 1849 war eine Abordnung des Tiroler Landtages beim Fürsten Maximilian zur Tafel eingeladen. Der Abgeordnete Zangerle aus dem Oberinntal war als erster mit der Flasche Wein fertig, die neben seinem Gebet stand. Die Fürstin beobachtete es und befahl einem Diener auf Französisch, dem Bauer noch eine zweite Flasche zu geben. Sie sagte es etwas ärgerlich, weil sie einen so guten Wein nicht schätzte. Zangerle aber verstand Französisch. Er trank auch die zweite Flasche leer und sagte beim Abschied zu der Fürstin, wenn sie einmal nach Tirol käme, belame sie Knödel vorgesetzt, aber die würden dort nicht nachgezählt wie hier der Wein.

Gesellschaftsfahrten

Sonntag, den 3. Juli, Tagesfahrt zum Teutoburger Wald, Iburg, Bad Rothenfelde

Abfahrt 7 Uhr ab Marktplatz Oldenburg. Fahrpreis RM 6.—

Donnerstag, 7. Juli, Tagesfahrt nach Holland

Abfahrt 6 Uhr ab Marktplatz Oldenburg. Fahrpreis RM 8.50 einricht. Sammelpfad

Vom 1. bis 5. Juli 5 Tage Rhein- und Moselfahrt

Fahrpreis RM 27.50

Vom 11. bis 22. Juli 12 Tage große Deutschlandfahrt

Fahrpreis RM 59.—

Vom 15. bis 18. Juli 4 Tage Harzfahrt

Fahrpreis RM 14.00, Quartierort Bernigerode

Prospecte auf Anfrage. Anmeldungen bei der Verwaltung Alexanderstraße 328, Stuf 2951 oder im Zigarrengeschäft Krüger, Markt 7. Die Fahrten werden nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 18 Personen durchgeführt.

Oldenburger Vorortbahnen

Bestel (Ruf 2951)

Bekanntmachung

In der Nacht von Montag, den 27. 6. 1938, auf Dienstag, den 28. 6. 1938, wird die **Wasserleitung**

ab 23 Uhr wegen Rohrreparaturen teilweise gesperrt

Wasserwerk der Stadt Oldenburg

150 m Reichsbahngleis

sowie dazu passende Weiche zu verkaufen. Zu erfragen bei Jng. A. Müllenberg, Räderstr. 3, Tel. 4132.

Holz und Baustoffe

liefern prompt
Ruf 2840 **Herm. Meyer & Sohn** Alexanderstraße 124

Ofenerdieker Krug

Beliebtes Ausflugslokal
Sonntag Tanz

Eisenkonstruktionen
Kunstschmiedearbeiten
alle Schlosserarbeiten

liefert
W.M. Busse
Mottenstr. 9, Telefon 3412

Gutgehende Bäckerei mit Handlung

mit komplettem Inventar zu verkaufen. Sichere Ertrags-, Verkaufsbedingungen günstig.

Wilhelm Fuhrken
Grundstücksmakler,
Strandhäuser i. D.

KRAFTFAHRZEUG-INNUNG OLDENBURG

Sonntagsdienst haben:
Rud. Hilverkus Rosenstraße 19 Fernruf 2283
Anton Karly Damm 25 Fernruf 2725

Bad Zwischenahn:
Heinrich Hilljegerdes Fernruf 158
Alle anderen Wertstätten sind heute ab 15 Uhr geschlossen.

Kirchliche Nachrichten

2. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Juni 1938:
Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Wobden.
Garonnienkirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Eic. Dr. Seger.
Ankerkerchenskirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Wobden.
Sapfinkerkirche. Sonntag 21. 9.30 Uhr Predigt: 11 Uhr S. Schule; 16 Uhr Predigt. 20 Uhr Jugendfeier, Mittw., 20.30 Uhr. Feststunde.
Friedenskirche. 9.30 und 19.00 Uhr Gottesdienste; 11 Uhr Sonntagsschule; 20.15 Uhr Jugendstunde. Donnerstag, 20.15 Uhr Bibelstunde.
Trinitatiskirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Schütte.
Oversch. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Friedrich.
Schmiede. 9.30 Uhr Gottesdienst: Missionarprediger Stegmann.
Matthe. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst: Missionsprediger Stegmann; anschließend Kinderlieder. — **M o n i a**, 20.15 Uhr: Bibelstunde.
Wardenburg. 9.15 Kinder. (Wobden); 10 Uhr: Gottesdienst.
Waldgottesdienst in Sandring. 8.30 Uhr: Pastor Roth, Aßhorn.
Groschenker. 8.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Sacken-Rathede.
Straße zu Holt. Sonntag 8.30; Gottesdienst 9 Uhr. Pastor Rathede.
*
Landskronh. Gem. Am 28. 6., 20.30 Uhr, Bibelst. Sup. Einnemann.
Christl. wissensch. Gottesdienst jeden Mittwoch, 20 Uhr, i. Deuts.-Hotel.



Heute und morgen
Gastspiel
erster
Künstler

u. a. **Norbert Scharnagl** und **Frl. Rita Graun**
vom Staatstheater Oldenburg

Allen Oldenburgern ist hiermit Gelegenheit gegeben, den beliebten Oberspielleiter des Theaters nochmals als charmanter Plauderer zu hören



Trinkbrunnen-
auschank
Das Bad
bei Erkrankungen
des Kreislaufs
und des Herzens,
der Atmungswege,
des Nervensystems,
Frauenleiden und
Rheuma

Frauschalkuren 3 Wochen ab RM. 207.—, 4 Wochen ab RM. 260.—, Vergünstigungskuren bei Einkommensnachweis.

Bad Salzfluten
Lippisches Staatsbad
Teutoburgerwald

Kaiser-Natron
Beutel 8 Pf.
Seifen-Meyer, Nadorster Str. 86

Leichte Sommer-Kleider für die Ferienzeit

kosten wenig, wenn Sie meine schönen

Stoffe
verwenden. Die Auswahl ist sehr groß

Breuche
Stoff-Etage, Gaststr. 28/1

Teppiche
bekannte deutsche
Markenteppiche

In Plüsch, Haargarn, Kokos
Bevor Sie einen Teppich kaufen, lassen Sie sich unsere große Auswahl unverbindlich zeigen

Gehrels

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Georg Gumprecht
Elisabeth Gumprecht
geb. Gülsmer

Oldenburg i. Old. zzt. Brahlstorf/Mecklbg.
Kreis Hagenow
25. Juni 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Johann Vogel und Frau
Hanna geb. Gode

Oldenburg, 25. Juni 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Uffz. 15/58 **Heinz Ackermann**
Hildegard Ackermann geb. Lefebor

Oldenburg 25. Juni 1938 Herford

HELLMUTH FRÜSTÜCK ANNCHEN FRÜSTÜCK GEB. FALZ

geben ihre Vermählung bekannt
Köln Idar-Oberstein 2
Mommensestraße 23 Brühlstraße 15
25. Juni 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Müller
Uffz. 14. (Panz.-Abw.) Komp. IR 16
und **Frau Agnes** geb. Mion

Oldenburg i. O., Stau 22b, 25. Juni 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Tischlermeister
Fritz Brauns und Frau
Mathilde geb. Meyer

Lindenstraße 49 / 25. Juni 1938

Wir haben uns heute trauen lassen

Apotheker **Lothar Gersdorf**
Ina Gersdorf geb. Metasch

Oldenburg, 25. Juni 1938

Die glückliche Geburt unserer Tochter zeigen hoch erfreut an

Rudolf Thede und Frau
Anneliese geb. Bormann

Oldenburg i. O., 24. Juni 1938
Johannisstraße 5

Die Geburt eines Sohnes zeigen in großer Freude an

Dr. Hans Henneberg
Stabsarzt und Standortarzt
Ursula Henneberg geb. Achenbach

Dessau-Roßlau, den 23. Juni 1938
Waldesruh 7
zzt. Kassel-W., Heinr.-Schütz-Allee 9

Oldenburg, den 24. Juni 1938.
Hoggemannstr. 5.

Heute entschlief sanft und ruhig im 83. Lebensjahre unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Helene Bulling
geb. Lamm

In tiefer Trauer

Frau Luise von Strauß und Torney geb. Bulling
Friedrich Wilhelm Bulling geb. Bulling
Hanna-Wilma Bulling geb. Schumann
Friedrich Konrad geb. Bulling
Mag. Konrad geb. Bulling
Direktor d. d. Reichsbahn
fünf Entfalter.

Trauerfeier Dienstag, 10 Uhr, im Trauerbause.

Beerdigung 11½ Uhr in Hastede.

Statt besonderer Anzeige

Wardenburg, den 23. Juni 1938.
Heute nachmittag 17½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Marie Stöver
geb. Schierhold verw. Förster

im hohen Alter von fast 91 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Die trauernden Kinder

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 27. Juni d. J., Trauerabend um 2 Uhr nachmittags im Sterbehause.

Statt Karten

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Anna Schiller
geb. Watermann

ist plötzlich und unerwartet im Alter von 71 Jahren von uns gegangen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Jonny Flick und Frau
geb. Schiller.

Wilsheimschaven, Neuhorst, Buer.

Beisetzung am Montag, dem 27. Juni 1938, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Street.

Statt Karten

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

Besten Dank.

Heinr. Harms und Angehörige.

Oldenburg, im Juni 1938.

Elektrische Bahnen

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Auf der Strecke von Halle nach Nürnberg begleiten uns von Saalfeld bis weit ins bayerische hinein nun schon zu beiden Seiten des Schienenkamms die Masten für die elektrische Leitung. Die Masten bestehen, damit Stahl geparkt wird, aus Rohrprofilen, die durch Schweißbeton Festigkeit und Widerstandsfähigkeit erhalten. Die Elektrifizierung der Strecke ist in vollem Gange. Mit dem Sommerfahrplan 1939 wird bereits von Nürnberg bis Saalfeld elektrisch gefahren werden. Mit dem Sommerfahrplan 1940 ist die Elektrifizierung der ganzen Strecke bis nach Halle und Leipzig vollendet. Später soll dann die Strecke Leipzig-Wittenfeld-Berlin ebenfalls elektrifiziert werden; der Abschnitt Halle-Wittenfeld ist es schon. Es ist indessen noch nicht entschieden, ob die Elektrifizierung bis Berlin unmittelbar an die Fertigstellung der Strecke Nürnberg-Leipzig-Halle angeschlossen wird. Eider ist jedoch, daß wir in wenigen Jahren von Berlin nach München elektrisch fahren können und weiter über den Brenner nach Rom und von dort bis nach Neapel und Reggio di Calabria. Die Achse Berlin-Rom wird auf dem Gebiete des Verkehrs mit der größten elektrischen und damit der schnellsten Eisenbahnverbindung der Welt ein schönes und sinnvolles Symbol erhalten. Von Berlin nach Reggio di Calabria sind 2800 Kilometer.

Großbritannien hat 3200 Kilometer elektrische Strecken. Das sind 42 Prozent des Eisenbahnnetzes. Mit der Elektrifizierung — dieser Ausdruck befaßt daselbe wie das sonst gebräuchliche: Elektrifizierung — der Linie von Halle und Leipzig nach Nürnberg kommen 350 Kilometer hinzu. Aboluit wird Deutschland von Berlin, das 5000 Kilometer elektrische Strecken hat, und von den Vereinigten Staaten mit 4340 Kilometer übertroffen. Im Verhältnis zum Gesamtnetz besitzt die Schweiz die meisten elektrifizierten Strecken. Die Elektrifizierung ist nicht überall gleich notwendig und gleich wirtschaftlich. Vorteilhaft ist sie von Seiten mit starken Steigungen, deren Überwindung das Aufgebot großer Energiemengen für kurze Zeitabschnitte erfordert, wirtschaftlich ist sie, wenn Wasserkraft — wie in der Schweiz — oder Braunkohle für die Elektrizitätsgewinnung zur Verfügung stehen. Wasserkraft ist bei uns vor allem in Bayern vorhanden, Braunkohlevorkommen in Mitteldeutschland. Um die bayerischen Wasserkraft ist das weitgespannte Netz elektrischer Strecken in Süddeutschland entstanden, um die mitteldeutsche Braunkohle das Netz um Magdeburg und Halle. Beide Netze werden jetzt miteinander verknüpft. Die beiden elektrifizierteste Freizeitanlagen und Waldstein werden unmittelbar durch eine 375 Kilometer lange Hochspannungsleitung von 100 000 Volt verbunden, die in fünf Umspannwerken längs der Strecke auf 15 000 Volt für den „Fahrdrabt“ heruntergespannt werden.

Die Elektrifizierung erfordert umfangreiche Vorarbeiten. Neben der Hochspannungsfertigung und den Umspannwerken müssen 1100 Kilometer Gleis mit Zuleitung verlegt werden. Alle Fernmeldeleitungen längs der Strecke müssen verlegt und unter die Erde geleitet werden. An den elektrischen Strecken fehlen die sonst für den Eisenbahnverkehr charakteristischen über Rollen an Stahlblöcken laufenden Drähte von den Befehlsstellen zu den Signalen. Durch den ständig nachgehenden Verkehr ist ein Ausbau vieler Bahnhöfe notwendig geworden, der nun ebenfalls in Angriff genommen wird. Die Elektrifizierung durchgeführte wird. Nach den Umbauten können die Bahnhöfe ohne Herabsetzung der Geschwindigkeit durchfahren werden. Außerdem werden noch einige Vordrabsverbesserungen ebenfalls für die noch höheren Geschwindigkeiten der elektrischen Züge vorgenommen. Strecken mit Schienenwegen bestanden ein erweitertes Schienenprofil, da zwischen Leitung und Zugdrabt und zwischen Leitung und Überführungen bestimmte Abstände vorhanden sein müssen. Schließlich werden die Lokomotivschuppen für elektrische Lokomotiven eingerichtet und einige Werkstätten für die Unterhaltung der Zuleitung gebaut.

93 Lokomotiven und 39 Triebwagen werden für die neue Strecke hergestellt. Außerdem müssen alle Personenwagen, die künftig hier verkehren, mit elektrischer Heizung versehen werden. Die Waggons betragen 118 Millionen, davon 72 Millionen für die ersten Anlagen, 46 Millionen für die Fahrzeuge. Die Kosten für jeden Kilometer Strecke stellen sich also — ohne die neuen Fahrzeuge — auf 210 000 RM. Der Verbrauch an Stahl und Kupfer ist so weit wie möglich beschränkt worden. Für die Fernleitungen wird Aluminium verwendet, ebenso für die Kabel und Sammelschienen der Kraft- und Unterwerke. Lediglich der Fahrdrabt auf den Hauptgleisen besteht aus Kupfer. Für die Nebengleise wird weitgehend Kupferzinnblech (Kupfer um einen Aluminium) und Stahlblechdrabt, verhältnismäßig aus Stahl-Aluminium-Fahrdrabt, bei dem ein Stahlblech in einen Aluminiumkörper eingelagert ist, verwendet. Für die ersten Anlagen werden 30 000 Tonnen Stahl und 1200 Tonnen Kupfer gebraucht. Würde man alle Leitungen aus reinem Kupfer anfertigen, hätte der Kupferbedarf 3700 Tonnen betragen.

Im Fernverkehr wird Einphasen-Wechselstrom von 16 2/3 Perioden verwendet, also ein Drittel der Frequenz bei der allgemeinen Landesversorgung. Zur Zeit werden auf der Sächsischen Bahn mit 50 periodischem Wechselstrom, also dem Strom der allgemeinen Landesversorgung, angeführt, der nach den



Die Inbetriebnahme der ersten 100 Reichsautofahrerfahrten in Breslau. Mit einem festlichen Empfang im Rathaus erfolgte in Breslau die Inbetriebnahme der ersten 100 Reichsautofahrerfahrten. Nach der von Breslau erfolgten Meldung der Reichsautofahrerfahrten der Anlage durch Staatssekretär Gante an den Reichspropagandaminister übernahm Dr. Gobeles mit einer kurzen von Berlin auf die Breslauer Straßen übertragenen Ansprache die Land in seine Obhut. — Während des Empfangs seiner Rede vor einer der 100 Reichsautofahrerfahrten wurde diese Aufnahme gemacht.



Empfang im Haus der Flieger. Am Freitag gaben der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, und Gattin einen Empfang für die Teilnehmer an der Tagung des Internationalen Aero-Clubs. — Das Bild zeigt von links: Lady D o n d e r r y, Frau G ö r i n g, Generalfeldmarschall G ö r i n g und Begleitpersonal G e m m e l t, S c h e r f, W i l d e r, S t e i n.

bisherigen Erfahrungen für Lokomotivengestaltung dieser Vertriebe liegt noch nicht vor.

Für die neue elektrische Strecke ist eine Schnellzuglokomotive entwickelt worden, die 180 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit im planmäßigen Verkehr erreicht. Die Strecke Berlin-München, für die heute der Dampfzug acht Stunden, der diesel-elektrische Schnellzug sieben Stunden braucht, soll dann in fünf Stunden 30 Minuten bewältigt werden. Das entspricht einer Durchschnittsleistungsgeschwindigkeit von ungefähr 125 Stundenkilometern. Die Leistungen zwischen Profizella und Hohenbrunn, auf denen die D-Züge jetzt nur 25 Stundenkilometer fahren können, werden elektrisch mit 70 Stundenkilometern genommen. Die Elektrifizierung bringt im ganzen wie im einzelnen eine erhebliche Beschleunigung des Verkehrs.

Im elektrischen Verkehr stehen durch den Anschluß an die Stromerzeuger praktisch unbegrenzte Energiemengen für jedes einzelne Fahrzeug zur Verfügung. Dampflokomotiven und Diesellokomotiven müssen dagegen mit der mitgeführten Energie haushalten. Im elektrischen Betrieb können also für die Züge und für die Beschleunigung jeweils gewaltige Energiemengen eingesetzt werden. Untere große Schnellzug-Dampflokomotive vom Typ 03 kommt in 325 Sekunden auf einem Weg von 9,2 Kilometer auf die Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern. Die neue elektrische Schnellzuglokomotive wird ihre Höchstgeschwindigkeit von 150 Stundenkilometern bereits in 150 Sekunden nach einem Weg von 4 Kilometern erreicht haben. Sie wiegt im übrigen nur 90 Tonnen, während die Lokomotive 03 mit Wasser und Kohle 170 Tonnen wiegt. Der Unterschied entspricht dem Gewicht von zwei D-Zugwagen.

Durch die hohen Geschwindigkeiten wird natürlich der Oberbau stärker abgenutzt, so daß die Zeiten zwischen den Überholungen der Strecke und zwischen den Ausbesserungen der Schienen kürzer werden. Der Unterbauzustand muß also verstärkt werden. Auf Ganze gesehen ist indes der Nutzen der Elektrifizierung auch in wirtschaftlicher Beziehung unübersehbar. Zudem ist das „elektrische Riesen“ angenehmer, da der ruhende Quast der Lokomotive fortfällt. Die Strecke von Berlin über Nürnberg nach München gehört zu den am stärksten belasteten im ganzen Reichsbahnnetz. Sie ist im Sommer nachgerade „überfüllt“. Die Beschleunigung des Verkehrs wirkt sich auf Entlastung aus. Es wird „Raum“ für neue Züge frei. Und das ist gerade in diesem Fall wichtig und wertvoll.

Friedhof der Fische

Wie aus Riga berichtet wird, wurde eine große Menge toter Fische in der Döfse, in der Gegend des Rosta-Leuchtturms, auf einer 20 Kilometer langen Strecke festgesetzt. Ein Vertreter der Fischerei-Abteilung im Landwirtschaftsministerium hat sich zu diesem „Friedhof der Fische“ begibt und festgestellt, daß das Wasser stark verunreinigt ist. Man erklärt dies damit, daß im Weltkrieg gerade in diesem Gebiet zahlreiche zivile Kriegsschiffe und auch Handelsdampfer untergegangen sind, und aus ihnen noch dieser Stoffe große Mengen Gas in den Händen der Besitzer vorhanden sind, die jetzt vom Wasser freigesetzt sind, so daß die Gase ausströmen und ihre vergiftende Wirkung auf die Fische ausüben.

Im Flugzeug von Saubheit geheilt

Das Getöse eines Flugzeugs hat einem indischen Bankier, der vor sechs Jahren infolge von Lypnus erkrankt war, endlich die lang ersehnte Heilung gebracht. Lange waren die Kräfte taub. Da wurde ihm ein halbflüchtiger Flug empfohlen. Er befolgte den guten Rat. Nach der Landung hatte er das Gehör wieder bekommen.

„Entfesselte Zustände“

Vor einigen Monaten wurden in ganz Nordböhmen 1500 Hektar für den Aufbruch gelockt. Viele, die schon lange auf Arbeit warteten, aber in ihrer süddeutschen Heimat keine finden konnten, meldeten sich. Zur Wahl kamen sie nun zurück, einige nach Bodenbach, andere nach Deutsch-Gabel. In Bodenbach stimmte man daraufhin, den sozialdemokratischen Wählern fern, wie sich diese Arbeiter über Deutschland geäußert hätten. Sie seien, so hieß es da, nur fünf Tage draußen gewesen. Sie wären gern nicht nur zur Wahl, sondern überhaupt wieder in die Republik zurückgekehrt. Die Zustände hätten sie entsetzt. Die Arbeitsbedingungen seien nicht eingehalten worden. Ein Stück Schmarbrat folge 6 Wochenentlohn usw. usw. Kurzum: die sozialdemokratische Presse hatte ein richtiges Streikmarchen zusammengebracht, und die übrige tschechische Presse griff es, verheißt sich, mit Wehagen auf. Nun äußerten sich aber die nach Deutsch-Gabel zurückgekommenen Arbeiter wirklich und



Der Ehrenpreis des Führers für das Hamburger Springderby. Für das Springderby 1938, das am Sonnabend in Hamburg zum Austrage gelang, und eine hervorragende Beteiligung gefunden hat, hat der Führer und Reichskanzler den hier abgebildeten Ehrenpreis gestiftet. (Schröder-R)

eingehend über ihre Eindrücke in Deutschland. Nach den Deutsch-Gabeln bewegt sich der Lohn je nach der Leistung zwischen 5,50 und 10,00 RM am Tage. Das Mittagessen mit viel Fleisch ist vorzüglich und kostet mit Kaffee 80 Pfennig. Die Wohnung ist sauber, einwandfrei mit Bad, Rundfunkbeheizung unentgeltlich. Die Heimfahrt zur Wahl und die Rückfahrt zum Arbeitsplatz waren frei; Belegel 10,00 RM. Ihre Angaben seien, so betonten sie ausdrücklich, Wort für Wort wahr und nicht übertrieben. So gern sie zur Wahl in die Heimat gefahren seien, ebenso gern kehren sie, da sie jahrelang auf Arbeit warten mußten, wieder auf ihren Arbeitsplatz in die Provinz Brandenburg zurück. Wir fürchten, diese wahren, nicht erfindenen Berichte werden nicht von der tschechoslowakischen Presse übernommen werden.

17 Personen von Budding erkrankt

Storlow (Mar), 23. Juni. In der Ortschaft Reichenthal bei Storlow (Mar) erkrankten in der Arbeiterkolonie insgesamt 17 Personen nach dem Genus eines Budding. Die Befragungen waren zum Teil so schwerer Natur, daß 14 Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Von der Polizei ist sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden.

Preffeeligen über den Reichsführer

Die sattem bekannte, gewisse Auslandspreffe bringt in den letzten Tagen Separatartikel über einen angeblich vom Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei erlassenen abträglichen Bericht über die tschechischen Verhältnisse in Italien, über den Tuce insbesondere und über das Verhältnis der Deutschen zur italienischen Polizei, um schließlich zu behaupten, daß die deutsche Polizei einen Führungsanspruch gegenüber der italienischen erheben will.

Daß alle diese Ansichten oder Urteile, die dem Reichsführer H. in den Mund gelegt werden, in das Kapitel der S t i g m a t i s a t i o n gehören, und daß ein solcher Bericht überhaupt nicht existiert, bedarf keiner weiteren Darlegung. Was insbesondere die unüberrückliche Organisation der italienischen Polizei anlangt, die sich besonders in den Tagen des Wuchses des Führers so ausgezeichnet und vorbildlich bewährt hat, so weiß jeder, welchen hervorragenden Rang gerade die italienische Polizei unter den Polizeien der Welt einnimmt. Die Kameradschaft und die Freundschaft, welche die deutsche Polizei mit der italienischen Polizei seit Jahren verbindet, wird durch derartige durchgeführte Frechheiten nicht beeinträchtigt; im Gegenteil; sie wird, wenn es überhaupt noch möglich ist, in genauerer Erkenntnis der gemeinsamen Gegner nur noch weiter gestiftet und vertieft.

Schadenersatz für den Chemann

Eine merkwürdige Schadenersatzklage, die erste ihrer Art im Britischen Reich, erregt in Raphael großes Aufsehen. Der junge Angeklagte eines Verfalls, S o d g o n, war wegen Ermordung eines anderen Walters, S o u t h e r m a n, angeklagt, wurde jedoch vom Gericht freigesprochen. Der Nachweis seiner Schuld war augenscheinlich nicht erbracht, aber die Witwe S o u t h e r m a n beantragte sich nicht mit dem Urteil, sondern reichte eine Klage auf 5000 Pfund Schadenersatz für den Verlust ihres Gatten gegen Sodgion ein.

Und das mit 101 Jahren?

Der älteste Einwohner von Madan von Bulgarien, Erion Subarfi, ein Mann von 101 Jahren, wollte sich in einer Wirtshaus bei Streit als Friedensrichter einmischen. Er bekam mit einer Flanke einen Schlag gegen den Kopf, fiel eine Treppe hinunter und war sofort tot.

Der tägliche Nachrichten-Sport

Sport-Streifflichter

Offiziere im Rennsattel

Die eingehende Förderung, die besonders der reitliche Nachwuchs in den deutschen Offizierskreisen seit der Neuaufstellung unserer Wehrmacht erfährt, läßt die begründete Hoffnung entstehen, daß im Rennsport bald wieder die Glanzzeit der Herrenreiter erreicht wird, die man bis zum Ausbruch des Weltkrieges beobachten konnte.

Eine große Zahl berühmter Offiziersreiter hat seit den siebziger Jahren im deutschen Rennsport eine führende Rolle gespielt. Den Erfolg nach sich an der Spitze Mitreiterer a. D. E. Guernandt, der als Leutnant der 24. Dragoner neunmal das Championat der deutschen Herrenreiter eroberte, und in seiner Laufbahn alle 506 Rennen gewann. Auf 335 Siege kam der Mitreiterer d. R. a. D. W. Wiede, der sich dreimal das Championat sichern konnte. Im dritten Staffle lief Major a. D. Braune, der in den letzten Kriegsjahren zu den besten deutschen Offiziersreitern gehörte und sich auch noch nach dem Kriege im Sattel befand.

Die höchste Zahl von Siegen innerhalb eines Jahres erreichte im Jahre 1909 der damalige Leutnant von Raben von den 9. Jägern mit 68 Erfolgen. Der sächsische Offizier ist bereits im Herbst 1914 als Oberleutnant im Kriege gefallen. Ebenfalls den Heldentod fanden zwei der schärfsten Rivalen von Rabens. Der scheidende Leutnant Graf Gold fiel als Kampflieger im Jahre 1916, nachdem er bereits zum Mitreiter befördert war. Der auf den deutschen Rennbahnen sehr populäre Dr. Fr. Mele fiel 1914 in Frankreich.

Die berühmtesten Rennreiter der älteren Vergangenheit waren der spätere Generalmajor von Dehnen-Ehden, der als „Reitergeneral“ unversehrte Generalleutnant von Nothenberg und schließlich Kurt von Lepper-Kaatz, der zunächst als Leutnant viele große Erfolge errang und später als Vertreter des größten deutschen Hindernisreitens auftraten. Die Förderung der Offiziersreiter befragten hat. An rühmlichen Vorbildern fehlt es also den kommenden Reitern in den Offiziersreihen nicht!

Unser 400-Meter-Rekord

Der erste deutsche Leichtathletikrekord des Jahres ist gefallen. In Cottbus konnte der junge Berliner Rumbold, der schon seit dem Vorjahr zu den zukunftsreichsten deutschen Läufern zählt, die Bestleistung über 400 Meter auf 47,3 Sek. verbessern und damit die bisherige Höchstleistung gleich um dreizehntel Sekunden unterbieten. Damit ist es gelungen, den deutschen Rekord näher an die Weltbestleistung heranzubringen, die allerdings mit 46,1 Sek., aufgestellt 1936 von dem Amerikaner W. Williams, noch um 1,2 Sek. beträchtlich besser ist.

Rumbold hat mit dieser Leistung seinen Namen in die Ehrenliste der besten deutschen 400-Meter-Läufer gesetzt. Doerrh, Runge, Braun, Wüchler und Garbig waren bisher Rekordhalter dieser Strecke und sie gehören auch zu den bedeutendsten Läufern des deutschen Sports. Am 20. August 1933 durchlief in Garmisch Fritz Hofmann (Wien) diese Strecke von 400 Yards — in der „Steinle“ der deutschen Leichtathletik wurden die Laufwertbeurteilung noch nach englischen Stroden ausgetragen — in 52,6 Sek. Da aber weder ein Verband bestand, noch die Teilnahmeung der heutigen Vorführer entsprach, kann Hofmanns Leistung nicht Anspruch auf Zuerkennung erheben. Der erste Weltrekord über 400-Meter-Rekord der Zeit von G. Ludwig (Frankfurt) bezeichnet, die dieser am 6. Juni 1897 mit 57 Sek. erreichte. Von diesem Zeitpunkt an war die Entwidlung der Bestleistung:

- 55,0 Sek. Kurt Doerrh (Berlin) . . . 1897
- 53,6 „ W. Namenhoff (Hannover) . . 1899
- 53,0 „ Joh. Runge (Braunschweig) 1904
- 51,2 „ Joh. Runge (Braunschweig) 1906
- 49,0 „ Hans Braun (München) . . . 1909
- 48,3 „ Hans Braun (München) . . . 1912
- 48,2 „ Johann Wüchler (Magdeburg) 1927
- 47,8 „ Johann Wüchler (Magdeburg) 1928
- 47,6 „ Rudolf Garbig (Dresden) . . 1937
- 47,3 „ Erich Rumbold (Berlin) . . . 1938

Meistertschafen in den Gau

Nach den ersten Gaubereichskämpfen werden am Wochenende in 16 deutschen Gauen die Meistertschafen für Frauen und Männer ausgetragen. Die Zirkelkämpfe sind gleichzeitig die große Zirkelung unserer Spitzenkräfte, die als Grundlage für die Aufstellung unserer Mannschaften für die bevorstehenden Länderkämpfe dient. In allen Gauen ist das Wettbewerbsergebnis vorzüglich ausgefallen und die vorjährigen Ziffern wurden verschiedentlich übertraffen. Insgesamt wurden

über 3200 Teilnehmer

am Sonnabend und Sonntag zu den Kampfen aufmarschieren. Die Meistertschafen der einzelnen Gauen werden an nachfolgenden Plätzen veranstaltet:

Altbrunnen in Alfenstein, Pommern in Köstlin, Brandenburg in Berlin (Mömmel-Sportplatz), Schlesien in Breslau, Sachsen in Leipzig, Mitte in Weimar, Nordmark in Hamburg, Niederachsen in Hannover, Westfalen in Gagen, Niederelben in Oerdingen, Ostfalen in Wachen, Hessen in Kassel, Südwest in Neustadt, Baden in Karlsruhe, Württemberg in Stuttgart und Bayern in München.

Eine Ausnahme macht der neue Gau Ostmark, der seine Meistertschafen für die bereits Meldungen von 202 Teilnehmern vorliegen, erst am 2. und 3. Juli in Wien zur Durchführung bringt.

Sportwettkämpfe der SA-Gruppe Nordsee

Die Reiter beginnen

In jedem Jahre veranstaltet die SA-Gruppe Nordsee Sportwettkämpfe, die in großem Rahmen durchgeführt werden. Die Sportwettkämpfe finden auch in diesem Jahre wieder in Bremen statt und beginnen am 25./26. Juni mit den Reiterwettkämpfen in der Bahr. Die folgenden Wettbewerbe, insbesondere in der Reiterabteilung, werden am 2./3. Juli in der Bremer Kampfbahn ausgetragen. An den Reiterwettkämpfen nehmen alle fünf Reiterabteilungen der Gruppe „Nordsee“ teil, und zwar: Reiterabteilung 62 Bremen, Reiterabteilung 63 Oldenburg, Reiterabteilung 64 Osnabrück, 102 Oldenburg und 262 (Stade). Weiterhin nehmen teil das Artillerie-Regiment 22 (Verden), Kavallerie-Regiment 13 (Oldenburg), die Nachrichtenabteilung 22 (Bremen), das Inf.-Reg. in Osnabrück, das Inf.-Reg. 16 (Oldenburg) und die Bremer Schutzpolizei. Insgesamt sind 220 Rennungen abgebegeben worden mit 120 Pferden. Die qualitativ ausgezeichnete Befahrung aller Pferde verspricht das Zustandekommen spannender Konkurrenz. Auch zahlenmäßig ist die

Befahrung die stärkste, die bisher ein Turnier der SA-Gruppe Nordsee aufzuweisen hatte. Einen dreiten Raum des Turniers wird der Reiter-Mannschaftskampf für die fünf Reiterabteilungen einnehmen. Der Mannschaftskampf zerlegt sich in einen Geländereit mit 200-Meter-Hindernisauf, SA-Schießen und Sandbarantenschießen, weiter eine Abteilungs-Mannschafts-Reiterprüfung sowie eine Fahrerprüfung. Dieser Wettbewerb wird bei den Reichswettkämpfen der SA in Berlin gesetzt. Die Gruppe hat also die Möglichkeit, die besten Mannschaften für die Reichswettkämpfe zu ermitteln. Die Fahrerprüfung Klasse I bestreiten u. a. Hpt. Raabes-Verden „Raabe“, Hpt. Hamlers-Verden „Mar“ und Odt. v. Reden-Hindens-Oldenburg „Kerbe“, die auf vielen Turnieren erste Plätze belegten. Insgesamt sieht das Programm zehn Wettbewerbe vor. Abschließend seien noch die Schanzennummern erwähnt, die u. a. Oldenburger Pferde im Geschicklichkeitsspiel zeigen. Man wird hierbei auch den Wertersung sehen, der 1937 auf der Reichs-Rahlfahrschau in München den ersten Preis gewann.

Fußball-Sommerpause in Sicht!

Kein größeres Fußballspiel am Ort — Glück auf beim Emden TB — Viktoria löst Müdigkeitskämpfe gegen den TB Dintlage ein Reichsbahn spielt in Sandburg

Der letzte Spieltag vor der Pause bringt am Ort kein größeres Fußballspiel. Während unsere beiden Bezirksklassenmannschaften VfB und VfL mit Rücksicht auf den am Dienstag folgenden Rückkampf pausieren, spielen von der 1. Kreisstaffel Viktoria gegen den Staffelführer der Südklasse, TB Dintlage, und der Reichsbahn-ZuS gegen VfB's Zweite auswärts. Oldenburgs Fußballanhänger können sich also auf den Großkampf am Dienstag konzentrieren. Glück auf muß das letzte Aufstiegsspiel, das allerdings keine Bedeutung mehr hat, gegen den Emden TB in Emden ausstragen.

TB Dintlage-Viktoria Oldenburg

Vor einigen Wochen rang der Tabellenführer der Südklasse den Blauroten auf deren Platz an der Soller Landstraße ein beachtliches 3:5 Unentschieden ab. Da die Südklassenspieler auf eigenem Platz einen sehr beachtlichen Gegner abgeben, muß auch Emden Delmenhorst in die Aufstiegsspiele erfahren mußte, werden die Viktoriaer schon mit letztem Einsatz kämpfen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Schon ein Unentschieden wäre für die Oldenburger ein Erfolg.

Emden TB-Glück auf

Da der Emden TB bereits den Aufstieg zur 1. Kreisstaffel geschafft hat, hängt von diesem Spiel nichts mehr ab. Es handelt sich lediglich darum, das letzte Spiel zur Verwirklichung der Tabelle unter Dach und Fach zu bringen. Nachdem die Emden vor zwei Wochen die Glücksaufsteiger, die mit 3:1 in Führung lagen, noch mit 5:4 aus dem Rennen geworfen und in den bisherigen drei Spielen keinen Punkt abgeben haben, gelten sie auch morgen als Favoriten. Die Oldenburger sollten allerdings erst nach dem Spiel die Segel streichen.

Reichsbahn TuS-VfB 2

In Sandburg wird es zwischen diesen beiden Mannschaften einen interessanten Kampf geben, bei dem ein Erfolg der Spielarten VfB-Glück nicht ausgeschlossen ist.

Wegen der Spiele der übrigen Mannschaften bitten wir um Beachtung der Ueberblätter „Oldenburger Vereine melden“.

OTB und TuS 76 vertreten Oldenburg

Auf dem Kreispieltag in den Sommerferien

Als Ausschreibung für den am 10. Juli in Oldenburg stattfindenden Kreisgruppenpieltag in den Sommerferien, der die Kreismeister der Kreise Oldenburg-Frieslandland, Bremen, Osnabrück und Eise-Wesermündung zusammenführt, um die Teilnehmer an den Gaumeistertschafen zu ermitteln, führt der Kreis Oldenburg-VfB's Vorstand morgen nachmittags am 10. Juni in Oldenburg ein Kreispieltag durch, der im Fußball, Korball und Ringen die Kreismeister bzw. Kreissteiger feststellt. Aus Oldenburg sind hierbei OTB und TuS 76 vertreten, die in einigen Spielarten mit guten Aussichten in den Kampf gehen. Vom Kreisobmann für Sommerspiele, Hermann Müller, Oldenburg, ist folgender Spielplan aufgestellt worden:

- 1. 14.00 Uhr: Fußball Frauen I./I. Kreisff. TuS 76-Bahn Wilhelmshafen II.
- 2. 14.00 Uhr: Fußball Männer II: OTB-Deichhorster TB
- 3. 14.35 Uhr: Fußball Frauen II: Eintracht Wachen-OTB
- 4. 14.35 Uhr: Fußball Männer III: OTB-Delmenhorster TB
- 5. 15.00 Uhr: Ringen: Zweite gegen Meier (TuS 76) gegen Zweite (Vorwärts Wilhelmshafen)
- 6. 15.00 Uhr: Ringen: Meier (TuS 76) gegen Koenen (Vorw. Wilhelmshafen)
- 7. 15.10 Uhr: Fußball Männer II: Brafer TB-OTB
- 8. 15.40 Uhr: Korball: TuS 76-Bahn Wilhelmshafen II.
- 9. 15.45 Uhr: Fußball Frauen II: OTB-Eintracht Wilhelmshafen
- 10. 15.45 Uhr: Fußball Männer III: Delmenhorster TB-OTB
- 11. 16.20 Uhr: Fußball Männer II: Deichhorst-Brafer TB
- 12. 16.20 Uhr: Ringen: Zweite gegen Meier (TuS 76)
- 13. 16.20 Uhr: Ringen: Meier (TuS 76) gegen Koenen
- 14. 16.50 Uhr: Fußball Frauen I: Bahn (Wachen) gegen TuS 76
- 15. 17.25 Uhr: Ringen: Doppel: Meier-Widmann (TuS 76)-Zweite-Koenen (Wilhelmshafen)

Im ersten Spiel trifft unser Frauen-Untermeister TuS 76 auf den vorjährigen Kreismeister, der an Spielstärke noch gewonnen hat. Eine sehr offene Angelegenheit; ein Sieg der Wilhelmshafenerinnen ist leicht möglich. Im Spiel 14 haben die Mannschaften das Aufstiegsspiel ausgetragen. — Bei der Männerklasse II gilt der OTB als Vorjahrsieger als Favorit. Die Deichhorster dürften der schwerere Gegner sein. — In der Frauen-Mittelklasse II sollte es dem vorjährigen Gaumeister OTB gelingen, Bahn Wilhelmshafen zu schlagen. Ein anderes Er-

gebnis wäre eine Ueberraschung. — Auch bei den Männern II, wo der TB Vorwärts Wilhelmshafen nicht teilnimmt, hat der OTB reelle Sieghancen gegen Delmenhorst und Brafer. — Im Korball hat ebenfalls TuS 76 den Unterreis Oldenburg zu vertreten. Gegen Bahn Wilhelmshafen haben die Oldenburger ein Entscheidungsspiel ausgetragen. Gelingt das Spiel unentschieden, so wird ein weiteres Spiel, das im Anschluß zum Austrag kommt, erforderlich. Wenn die Notwendigkeit diese Sache ernst nehmen und es verheben, ihr Spiel durchzuführen, sollte ein glatter Sieg gelingen. Im Ringen sind kommen erstmalig einige Entscheidungsspiele zum Austrag, deren Ausgang als offen zu bezeichnen ist.

Da es bei den morgigen Spielen um den Kreismeistertitel geht und als Lohn die Teilnahme am Kreisgruppenpieltag winkt, darf in allen Leistungsklassen mit spannenden Kämpfen gerechnet werden. Falls Punktschwäche eintritt, kommen in jedem Falle Entscheidungsspiele zur Durchführung. Kreisobmann Müller wird mit einem guten Mitarbeiterstab für einen reibungslosen Verlauf Sorge tragen. Wir hoffen, daß sich die Oldenburger Vertreter durchsetzen, um auf dem Kreisgruppenpieltag den Kreis vertreten zu können.

Sie hoffen auf gute Plätze

VfB 94 und TBV auf den leichtathletischen Gaumeistertschafen

Auf den heute und morgen in Göttingen zur Durchführung kommenden leichtathletischen Gaumeistertschafen werden auch einige Oldenburger Sportler sowie mehrere aus dem Kreisgebiet teilnehmen. Der VfB 94 entsendet seine besten Mannschaften, die im vorigen Jahre auf dem Gaumeistertschafen im Endlauf die gute Zeit von 44,2 Sek. lief, bei den diesjährigen Gaumeistertschafen aber wegen Wechselmangel viele zur Durchföhrung Kreisobmann Müller wird mit einem guten Mitarbeiterstab für einen reibungslosen Verlauf Sorge tragen. Wir hoffen, daß sich die Oldenburger Vertreter durchsetzen, um auf dem Kreisgruppenpieltag den Kreis vertreten zu können.

Weber, der Kreismeister im Fünfkampf, im Hochsprung, Speerwerfen und Diskuswerfen. Wir hoffen, daß er der kleinen Oldenburger Abordnung, die gefahren abend bzw. heute morgen bereits die Reise nach Göttingen angetreten hat, wo bereits heute nachmittags die Vorbereitungen beginnen, geling, einige gute Plätze zu belegen. Die ursprüngliche Staffe des VfB, die 4x100-Meter-Frauen-Staffel zu entsenden, ist aufgegeben worden. — Wie wir weiter in Erfahrung bringen konnten, werden vom Kreis Oldenburg-Frieslandland noch Fr. Niemeyer, Emden, im Hochsprung, und Stallmann, Wilhelmshafen, im Stabhoch- und Weibwurf starten. Anzunehmen ist weiter, daß die Kreisgaumeistertschafen nicht nur die Kreismeister entsendet, sondern auch die Kreismeister im Diskuswurf an den Start gehen; im Vorjahre wurde er Zweiter.

Sportveranstaltungen

10. Oldenburger Faustball-Turnier
mit dem Deutschen Meister u. a. führenden Mannschaften vom 29. Juni bis 3. Juli 1938



Wichtiges kurz

Das große Fußballturnier

des Deutschen Turn- und Sportfestes wird von den Auswahlmannschaften der 17 Gauen bestritten. Die Vorrunde wird nach folgendem Plan gespielt: Sachsen-Gessen, Brandenburg gegen Südpfalz, Niederfachsen—Sieger Sachsen-Gessen, Baden-Niederhein, Bayern gegen Südbaiern, Ostmark—Mittelrhein, Schlesien gegen Hannover, Westfalen—Württemberg und Nordmark—Witt.

Deutschlands Leichtathletik-Mannschaft

für den Länderkampf am 3. Juni in Paris wurde wie folgt aufgestellt: 100 Meter: Schenring, Kerf; 200 Meter: Hornberger, Nedermann; 400 Meter: Zimmhoff, Robens; 800 Meter: Garbig, Schöberger; 1500 Meter: Stadler, Böcker; 5000 Meter: Ehring, Ehring; 110 Meter Hürden: Krummann, Wegner; Hochsprung: Weinköf, Martens; Weisprung: Long, Leidum; Stabhochsprung: Sutter, Proff; Kugel: Wölfe, Lampert; Diskus: Schröder, Lampert; Speer: Eick, Wisse; 4 mal 100 Meter: Schüring, Kerf, Hornberger, Nedermann; 4 mal 400 Meter: Zimmhoff, Wlasejcz, Höfing, Garbig.

Deutscher Hochschulmeister im Fußball

wurde die Universität Berlin durch den 5:3 (2:2)-Sieg über die Mannschaft der Universität München. Bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften, die vor dem Endspiel im Mannheimer Stadion ausgetragen wurden, sicherte sich der Berliner Ring über 400 Meter in 49,4 den Titel. Cramer (Erlangen) wurde im Kugelstoßen mit 15,27 Meter Meister. Bei den Studentinnen waren siegreich: 80-Meter-Lauf: Eder (Frankfurt a. M.) 10,2; Kugelstoßen: Kahl (Hamburg) 12,31 Meter; Diskuswerfen: Schulte (Kiel) 36,10 Meter.

In der dritten Wimbledonrunde

wurde die Wienerin Kraus von Nancy Wynne (Australien) 3:6, 5:7 geschlagen. Kleinschroth

und der Ungar Cifros unterlagen im Männerdoppel den Weltmeistern Budge-Malo 0:6, 1:6 0:6. Im Einzel scheiterte der gefeierte Jugoslawe Mitic an dem Schweizer Glimer.

Die Deutschlandfahrt

Eine Unwetterfahrt brachte die vorletzte Etappe der Deutschland-Nachrundfahrt über 257 Kilometer von Hamburg nach Rostock. In der ersten von 34 Mann tilfete das Feld in Rostock zum Endspurt, den der Däne Jakobson nach 7:54:10 Std. vor Langhoff, Schill und De Galuwe gewann. Auf den sechsten Platz wurden 29 Fahrer gesetzt. Als 35. und Letzter traf Oberbed ein, der kurz vor Rostock einen Reifenschaden erlitten hatte. Die Gesamtwertung blieb nach wie vor unverändert.

Die Endspielsmannschaften

Schalke 04 und Hannover 96 werden das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft am kommenden Sonntag im Berliner Olympiastadion mit folgenden Mannschaften beitreten: Schalke: Klotz; Bornemann; Sontow; Gelleck; Tübülff, Berg; Kallwigh, Szepan, Börgen, Kuzorra, Meck. — Hannover: Priller; Ziebert, Pöhl, Neusch, G. Zeile, Männer; Albrecht, Pöhl, G. Meng, Lab, R. Meng.

Ein wahrer Straßpunktgen

ging nach dem ersten Tag der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt über den Teilnehmern nieder, und Ausfälle hagelte es nur so. Insgesamt sind noch 54 Einzelfahrer und 15 Mannschaften von 341 abgemommenen Fahrzeugen ohne Straßpunktgen am zweiten Tag mit mehr oder weniger großer „Belastung“ auf die Reise geschickt worden. Ausgefallen sind nach dem ersten Drittel des Wettbewerbs 66 Einzelfahrer und 30 Mannschaften.

Zwischen Max Baer und Joe Louis hat der Boxveranstalter Mike Jacobs einen neuen Titelkampf voranschichtlich im September vorläufig abgeschlossen.

Um die Standort-Meisterschaft

Ueberlegener Sieg der Flieger im Handball

Fußball:

9. Komp. gegen Staffel 5. R. 2:1 (0:0)

Einen knappen aber verdienten Sieg konnte die 9. Kompanie erringen, da der Sturm gegenüber dem Fliegersturm schufreudiger war und überlegen spielte. Die Infanteristen konnten nach einer kleinen Selbstüberlegenheit herausfallen. Doch im weiteren Spielverlauf haben beide Mannschaften gleichmäßig zum Spiel, und bei Halbzeit trennen sie sich 0:0. 15 Minuten nach Wiederbeginn erzielt der Rechtsaußen der Infanteristen aus dem Gehwühl heraus das Führungstor und warnte erhöht kurze Zeit später auf 2:0. Doch kurz vor Schluss verwandelte die Flieger einen Strafstoß. In diesem Ergebnis ändert sich nichts mehr. Leiter des Spieles war: K r a e t z i e, 193, der einwandfrei leitete.

Der Tabellenstand im Handball:

Staffel 4. R.	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
7. Kompanie	2	1	—	—	4
1. Batterie II 58	2	1	—	—	2
5. Batterie I 58	2	—	—	2	—

Der Tabellenstand im Fußball:

2. Batterie II 58	2	1	1	—	3
9. Kompanie	2	1	—	1	2
Staffel 5. R.	2	—	1	1	1

Der Tabellenstand im Faustball:

1. Batterie II 58	1	1	—	—	2
13. Kompanie	1	—	—	1	—
3. Batterie I 58	1	—	—	1	—

Fortsetzung der Spiele Anfang Juni. Dann werden wieder eckentafel die Mannschaften der I 58-Abteilung in die Spiele ein.

Ausfühler und Stoßflangen sind härter als deine Glieder. Denke daran, wenn du auf der Straße bist!

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Dienstleistung in staatswichtigen Betrieben

Die unter dem 22. Juni ergangene Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Feldmarschall Göring, hat den Zweck, geeignete Fachkräfte für solche Aufgaben, die von besonderer staatspolitischer Bedeutung sind, und die keinen Aufschwung vertragen, sicherzustellen. Aus der Bedeutung, die der Verordnung beigegeben ist, sind die Anforderungen zu ersehen, die gemacht worden sind, um zunächst einmal das Uebel der Arbeitslosigkeit zu bannen und dann allmählich die deutsche Arbeitsbilanz planmäßig zu verbessern. Als am 9. September 1936 der Führer und Reichsleiter auf dem Parteitag der Erde den zweiten Vierjahresplan verkündete, gab es noch Arbeitslosenzifferen. Sie sind heute fast ganz verschwunden. Von den 338 000 Arbeitslosen, die Ende Mai in den Arbeitsämtern registriert wurden, sind nur die allergeringsten, etwa 10 Prozent, voll einjährig und ausstufungsfähig. Bereits seit dem vorigen Jahr sind Verreibungen im Gange, die Betriebe auf solche Arbeitskräfte hin zu prüfen, die ihrer besonderen fachlichen Eignung nach nicht an anderer Stelle suchen. Ihr Erfolg und ihre Ueberführung auf geeignete und meist auch höher bezahlte Arbeitsplätze wird nicht nur forciert, sondern sogar verhängt weitergetrieben werden. Der Erfolg dieser Auslesearbeit reicht jedoch nicht aus, um für neu hinzutommende, besonders wichtige Wirtschaftszweige die nötige Zahl guter Fachkräfte sicherzustellen. Der Wunsch, daß sich neuengeworbene oder erwerbsfähige Betriebe durch Verleihung höherer Löhne und Gehälter auf Kosten bestehender Betriebe die nötigen Arbeitskräfte beschaffen, kommt nicht in Betracht. In dieser Hinsicht haben die Erläuterungen, die insbesondere der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Loh, kürzlich auf der Tagung der Hochschulleiter zu Braunschweig abgegeben hat, völlig klare Verhältnisse geschaffen.

Die Tatsache, daß die neue Verordnung keine Einschränkungen in bezug auf den Personenkreis enthält, aus dem solche Einberufungen zu besonderen Dienstleistungen erfolgen sollen, soll, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, nicht bedeuten, daß auch an sich wenig geeignete Personen aus dem Kreis der Dienstleistungen oder auch zu einem Ausbildungsbereich zu gewärtigen haben. Auf der anderen Seite sollte es dem pflichtgemäßen und gleichzeitig sachverständigen Ermessen der Reichsämter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie der für unternehmenden Arbeitsschwerer überlassen sein, aus allen Schichten der Bevölkerung geeignete Personen auszuwählen. Es werden also nicht nur Arbeiter und Angestellte, sondern auch Beamte, Angestellte des öffentlichen Dienstes, selbständige Gewerbetreibende, Angehörige freier Berufe, Rentner und Berufslasse in Betracht kommen. Nicht einmal Frauen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Der Umfang, in dem die Verleihung geeigneter Stellen an die für die Erfüllung der Aufgaben notwendigen Personen, die sich nicht an anderer Stelle beschaffen lassen, wird sich nach dem Bedarf richten. Es darf jedoch erwartet werden, daß alle billigen Möglichkeiten auf die persönlichen Verhältnisse, den Familienstand, die Gesundheit, den Wohnort usw. der betreffenden Personen genommen werden, ehe man sie in einem mehrmonatigen Dienst für staatspolitisch besonders bedeutsame Aufgaben beschließt.

Wenn man sich fragt, wo noch irgendwie erhebliche Reserven vorhanden sein könnten, so wird man folgendes sagen dürfen: Die von den Arbeitsämtern ausgewiesenen Arbeitslosen sind kein ergiebiger Reservoir mehr für hervorragende Fachkräfte. Wohl aber gibt es bei Großunternehmungen und Behörden auch auf personellem Gebiet eine gewisse „Reserve“ in der Wirtschaft. Sie besteht darin, daß man Arbeitskräfte anlernt und für spätere wichtige Aufgaben in Bereitschaft hält, ohne sie im Augenblick besonders dringend zu benötigen. Auf diesen Personenkreis dürfte es in der neuen Verordnung besonders abgesehen sein. Es handelt sich um ein, daß man auch auf personellem Gebiet einzelne private Interessenten oder auch typischen öffentlichen Beamten- und Angestelltenkörper nicht das Recht einräumen kann für späteren Bedarf Vorräte zu treffen, während auf dringenden Arbeitsgebieten die Tätigkeit aus Mangel an Fachkräften verlohren oder eingeschränkt werden muß. Der Hauptzweck, der von den bisherigen Arbeitgebern solcher Fachkräfte erhoben werden konnte, daß sie sich die Fachkräfte für bestimmte zu erwartenden baldigen Bedarf sichern wollten, und daß sie sich ihre tüchtigen Männer nicht wegschmeißen lassen möchten, fällt fort, da die Anspruchsnahme der Dienste unter allen Umständen besichert sein soll, und da der betreffende nach Ablauf seiner Verpflichtung auf seinen alten Arbeitsplatz nicht nur zurückkehren darf, sondern zurückgehen soll. In manchen Fällen könnte die Verleihung hoch-

wertiger Arbeitskräfte für besondere staatspolitisch wichtige Aufgaben sogar eine finanzielle Entlastung des bisherigen Arbeitgebers (bzw. der bisherigen Behörde) bedeuten und dazu eine Möglichkeit geben, die Berufserfahrung dieser Mitarbeiter auf bisher noch unbekannte Gebiete auszuweiten. Der Vorschlag für den Vierjahresplan hat sich vorbehaltlich der Anspruchsnahme solcher außerordentlicher Dienstleistungen, also die Verleihung von bisherigen Arbeitsplatz, ausdrücklich zu genehmigen. Damit wird einem Ansturm von Gesuchen, auf diesem Wege mit Arbeitskräften ausgestattet zu werden, ein Weisung vorgegeben. Dagegen, daß der zur Dienstleistung Einberufene in irgendeiner Weise materiellen, sozialen oder beruflichen Schaden erleide, sind besondere Vorkehrungen getroffen. So selbstverständlich es ist, daß der für eine solche Dienstleistung Berufene nicht am Tage nach seiner Verurteilung kündigen kann, so wenig wird der von seiner bisherigen Berufstätigkeit beurlaubte Facharbeiter befristet müssen, während seiner Abwesenheit geahndet zu werden. Hiergegen ist ein ausdrückliches Verbot erlassen. Der für den besonderen Dienst in Anspruch genommene Facharbeiter wird an seinem neuen Arbeitsplatz seinen geringeren Lohn erhalten als an seiner bisherigen Arbeitsstätte. Er wird aber auch nicht an Tarifrechten, Urlaubsberechtigungen, Pensionsberechtigung usw. Nachteile erleiden. Selbstverständlich werden auch die Zahlungen für die Sozialversicherung, Pensionskassen usw. keine Unterbrechung

erfahren. Die Verordnung wird sofort, d. h. am 1. Juni, in Kraft treten und letztendlich sich dadurch als eine Maßnahme zur unverzüglichen Wüderung eines bestehenden Notstandes. Es liegt in der Natur der Dinge, daß diese Verordnung durch Vorkehrungen anderer Art sobald wie möglich ineffectuell gemacht werden muß. Dies wird dann geschehen, wenn die Ausforderung von Fachkräften, die bisher in der richtigen Stelle verwendet wurden, Erfolge gehabt hat, und wenn der Zustrom junger Leute in die technischen Berufe zugenommen haben wird. Die Verordnung vom 22. Juni dürfte in demjenigen Kreise des Volkes, die alle Berufsleistungen des Staates des beruflichen Schicksals und mit feindseliger Kritik befragt werden, den letzten Rest von Zweifel darüber tilgen, daß sich in Deutschland der Arbeit mangel in einer Arbeit e mangel verhandelt hat. Fast in allen Ländern der Erde, auch in Großbritanien, nimmt die Arbeitslosigkeit zu. Die neuen Berufsleistungen über die Auswärtigkeit in Deutschland lassen erkennen, daß auch in diesem Gebiet bis in die jüngste Zeit hinein eine Zunahme zu verzeichnen ist. Durch das Stöden der Eisenwaren-Ausfuhr, daß sich der Mangel an Stoffen für Bauzwecke geltend. Der Zwang zum Verzicht auf alle nicht besonders dringenden Bauvorhaben geht jetzt nicht mehr so sehr von materiellen als vom personellen Gebiet aus. Die jetzt erlassene Verordnung dient der Rationalisierung der Fachkräfte; sie wird diesen Zweck zweifellos erreichen.

Gesunde Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften im Jahre 1937

Auch in diesem Jahre haben die Verbrauchergenossenschaften an dem allgemeinen Aufstieg der deutschen Volkswirtschaft teilgenommen. Eine haben es vor allem verstanden, durch eine fortgeschrittene Rationalisierung ihres Betriebsapparats und ihrer Betriebe ihre Leistungen für die wachsende Bevölkerung zu erhöhen. Dadurch haben sie die, die Wirtschaft vom Führer gestellte Aufgabe, mitzubewerten, dem Maße die höchsten und besten Lebensbedingungen zu schaffen, an ihrem Werke mitgeföhrt. Sie erreichen dieses durch den wachen Einsatz der in ihnen schaffenden Persönlichkeiten und unter der vertrauensvollen Mitarbeit von Millionen Familien. Ihre enge soziale Verbundenheit mit ihren Mitgliedern ermöglichte es ihnen auch, beachtliche Erfolge zu erzielen in der Durchführung der vom Vierjahresplan gestellten Forderungen, besonders auf dem Gebiet der Beschäftigung und Lebenshaltung, der Materialversorgung, des Kampfes gegen den Verberb und der Wahrung, Wern und Wüldig sind die Millionen Familien der Initiative der Genossenschaften auf diesem Gebiete geföhrt.

Wenn heute eine normale Ueberprüfung der Verbrauchergenossenschaften erfolgen soll, so dürfen die Verbrauchergenossenschaften dieser Prüfung mit besonderer Bereitwilligkeit entgegenkommen. Sie sind für das Volkswirtschaftsamt ein wertvolles Instrument zur Darstellung der Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften im Jahre 1937.

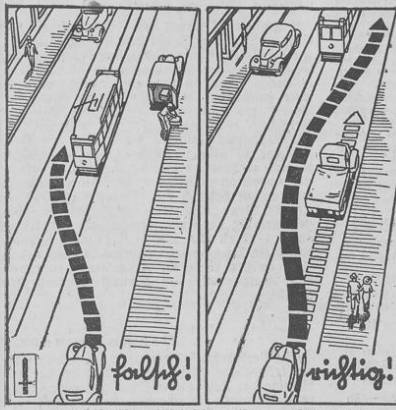
Die Umlageentwicklung spiegelt die gesunde Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften wider. Dem Reichsverband angeschlossen waren im Jahre 1937 1122 Verbrauchergenossenschaften. Die hundertsten Genossenschaften sind hier nicht eingeschlossen, eine Zahl, die sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat. Die Genossenschaften betreiben im Jahre 1937 8706 Verteilungstellen und unterhalten weiterhin 276 Zentralräte und 480 Betriebe, davon 2377 Wärdereien, 81 Fischereien, 3 Waldereien, 16 Mühlen und 91 sonstige. Die Zahl der Mitglieder betrug 1937 2 010 911, davon waren selbständige Gewerbetreibende 91 014, selbständige Handwirte 64 292, Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst 229 379, Arbeitnehmer in gewerblichen und ähnlichen Betrieben 1 293 921, Personen ohne bestimmten Beruf 232 635. Auch in diesem Jahre konnten die Verbrauchergenossenschaften neben der Preiswürdigkeit und Güte ihrer Erzeugnisse den ihnen angehörenden Haushalten eine weitere Hilfe zur Förderung der Lebenshaltung gewähren in der Auszahlung von rund 15 Millionen RM Minderergütung.

Generalversammlung der Landw. Bezugsgenossenschaft Hude

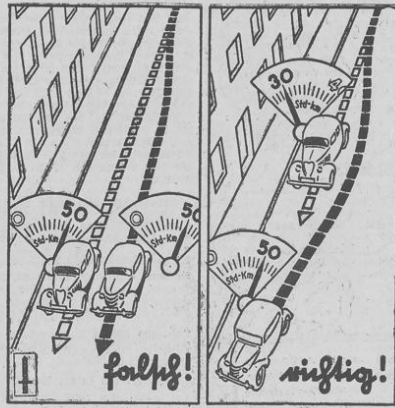
Zu einer der ältesten Genossenschaften des Subst Bezirkes darf sich die Landwirtschafliche Bezugsgenossenschaft Hude zählen, die seit über 50 Jahren besteht, und sich aus kleinen Anfängen heraus zu einem sehr leistungsfähigen, weitläufigen Unternehmen entwickelt hat. Seit 1910 hielt die Genossenschaft unter der beratenden Geschäftsführung des Geschäftsführers Sudr. — Die diesjährige Generalversammlung der Genossenschaft fand dieser Tage bei Galmir Zönes statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Bauer Hermann Heine, Hude, eröffnete die Generalversammlung und begrüßte neben den anwesenden Besuchen insbesondere auch den Vertreter der landwirtschaflichen Genossenschaft Oldenburg, Gg. Eick. Anschließend berichtete dann Geschäftsführer Sudr. über den Geschäftsverlauf des verflossenen Rechnungsjahres, und gab gleichzeitig auch die Jahresrechnung bekannt. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß die Genossenschaft im letzten Geschäftsjahr auf eine gute Geschäftsentwicklung zurückzuführen kann. Der Umlauf beläuft sich auf einer Seite des Hauptbuches auf insgesamt 1 734 632,00 RM. Der Umlauf ist als recht befriedigend zu bezeichnen. Die Bilanz schließt in Mitteln und Mitteln in einem Betrage von 88 313,13 RM ab. Die Mitgliedschaft ist auf 171 angewachsen. Im Berichtsjahre wurde erstmalig die von der Genossenschaft angekauft Kartoffelampfanlage in Betrieb genommen. Es handelt sich hierbei um eine fahrbare Kartoffelampfanlage, die es ermöglicht, die Samen der erforderlichen Kartoffelsorten an Ort und Stelle vorzunehmen werden kann, und hierdurch sich weite Fahrbwege der Genossen erparieren lassen. Die Grundentlastung der Kartoffelampfanlage beläuft sich auf 22 Zentner.

Einstimmig erfolgte die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats, worauf die Wahl der satzungsgemäß ausbedingten Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats vorgenommen wurde. Der Vorstand brachte die Wiederwahl des Vorstandsvorsitzenden Sudr. D a v e r s t, Mülbisch. Für den durch Tod ausgeschiedenen Bauern Ulrich Wüden, Wüdenbent, der seine Stelle durch den Kaufmann der Genossenschaft angefüllt hatte, wurde Bauer Herm. S t a n k e m e d e r, Airdömmen, gewählt. — Der Vorsitzende dankte allen Mitarbeitern, sowie insbesondere dem Geschäftsführer Sudr. für seine gescheiterte Arbeit, wirksam zu fördern.

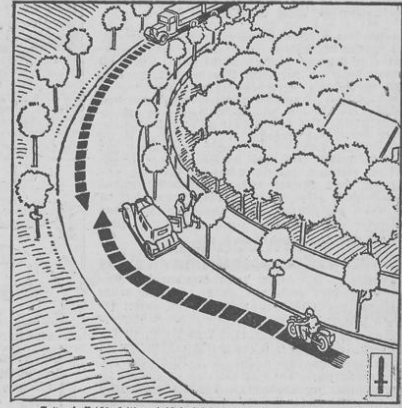
Handelsteil der „Oldenburger Nachrichten“



Werte Pflicht der Kraftfahrer: Links überholen und nur dann, wenn dadurch der übrige, insbesondere der entgegenkommende Verkehr, nicht gefährdet wird! Sonderregelung bei der Straßenbahn beachten!



Fünfte Pflicht der Kraftfahrer: Wenn du überholt wird, lass rechts bleiben und die Geschwindigkeit nicht erhöhen!



Sechste Pflicht der Kraftfahrer: Nicht halten und auch nicht parken in Kurven oder an unübersichtlichen Straßenstellen!

Die Katastrophe der 8000

Leichtsin, Fahrlässigkeit und Rücksichtslosigkeit heißen dem Tode bei seiner Ernte

Die Motorisierung Deutschlands ist in den letzten fünf Jahren mit einer so ungeheuren Schnelligkeit vor sich gegangen, daß alle Beteiligten — von der Polizei bis zu jedem einzelnen Verkehrsteilnehmer — vor schwerwiegenden Aufgaben gestellt worden sind. Aus Mangel an genügender Schulung der Massen konnten sie nur teilweise gelöst werden; und wenn wir auch von Unfallziffern amerikanischen Ausmaßes verschont blieben, so hatten wir im Jahre 1936 doch 8388 Tote und rund 174 000 Verletzte zu beklagen. Durch die sich immer stärker auswirkende Luftverunreinigung und Erschöpfung konnte zwar im vergangenen Jahr die Zahl der Toten um etwa 9 Proz. auf 7685 gesenkt werden, aber auch diese Verkehrssopfer sind für uns ganz untragbar. Manche Schlacht des Weltkrieges hat weniger Verluste gebracht und wurde doch als blutig bezeichnet!

Schönes Wetter — Unfallziffer steigt! Wenn wir nun wissen wollen, wo der Sabel anzusetzen ist, um eine entscheidende Wendung herbeizuführen, müssen wir uns die Statistik der Unfälle etwas näher ansehen. Ganz allgemein ist zu ihr zu sagen, daß die Unfallkurve von der Verkehrsichte abhängt. Die Wintermonate, in denen diese Menge auf den Gebirgs- und Hochalpenstraßen verbleibt, bringen ihren Tiefpunkt — obwohl die ungünstigen Fahrverhältnisse, wie Glätte, Nebel, Regen und früh einsetzende Dunkelheit, eigentlich eher das Gegenteil erwarten lassen. Mit dem Erwachen des Frühlings beginnt sie dann schnell zu steigen, um in den ausgedehnten Schönwetter- und Reifemomenten, wo jedermann die Straßen benutzt, ihren Höhepunkt zu erreichen. Die Jahre, die wir daraus zu ziehen haben, liegt auf der Hand: Man muß die Vorkehrung gerade an schönen Tagen verdoppeln und verdreifachen!

Neberaus aufschreckend ist die Verteilung der Unfälle auf die verschiedenen Ursachengruppen. Von den 162 215 Unfällen des Jahres 1937, bei denen Kraftfahrzeuge beteiligt waren, entfiel ein volles Viertel (39 142) auf die Nichtbeachtung der Vorfahrt. Das ist beachtend, denn es beweist, daß viele Kraftfahrer glauben, an den Kreuzungen, fern von jeder Pflicht, das Recht zu haben, geltend machen zu können, oder daß sie von den Verkehrsverordnungen keine Ahnung haben. Hier liegt eine der Hauptaufgaben der Verkehrs-erziehung. Jedem Verkehrsteilnehmer müssen die Vorfahrtsregeln so in Fleisch und Blut übergehen, daß es ihm gar nicht möglich ist, dagegen zu verstoßen.

Größe Fahrlässigkeit, Unaufmerksamkeit, Uebermüdung oder Alkohol-einfluß waren bei 33 474 Unfällen die Ursache. Jeder einzelne dieser Unfälle hätte vermieden werden können. Ist es nicht geradezu unglau-blich, daß man 9136 Fahrer vom Steuer weg-geholt hat, bei denen die Blutprobe übermäßigen Alkoholgehalts ergab? Falsches Überholen führte zu 24 013 Unfällen. Zu dieser Gruppe gehört das Überholen bei zu geringem Ab-stand, das Schneiden beim Rückwärtsbiegen und das Rechtsüberholen. Solches geschieht meist Unwissen, die von sich glauben, besonders gut fahren zu können, und sich zu sicher fühlen, und die dann mit einer eleganten Bewegung des Steueres den andern angefahren haben. Diesen Fahrlässigkeiten kann nicht dringend ge-nug aus Herz gelöst werden, das Wort „schneidig“ aus ihrem Wortschatz zu streichen und dafür lieber „lorrekt“ einzufügen.

Sie fahren zu schnell! Fahrer ohne Fahrgeschwindigkeit, die für den einen Fahrer noch ausreichend sicher ist, kann für einen anderen schon viel zu hoch sein. Darum muß sich jeder daraufhin prüfen, was er sich selbst zutrauen

Zehn Pflichten für Kraftfahrer

Kraftfahrer! Sei am Steuer ein Vorbild an Kameradschaft und Ritterlichkeit! Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Prüge die ein und behalte gut und für immer:

- Erste Pflicht:** Vorfahrt achten und beachten! Besonders vor Hauptstraßen, die gekennzeichnet sind!
- Zweite Pflicht:** Stets rechts fahren, nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
- Dritte Pflicht:** Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig abwinkeln!
- Vierte Pflicht:** Links überholen und nur dann, wenn dadurch der übrige, insbesondere der entgegenkommende Verkehr, nicht gefährdet wird! Sonderregelung bei der Straßenbahn beachten!
- Fünfte Pflicht:** Wenn du überholt wirst, rechts bleiben und die Geschwindigkeit nicht erhöhen!
- Sechste Pflicht:** Nicht halten und auch nicht parken in Kurven oder an unübersichtlichen Straßenstellen!
- Siebte Pflicht:** Rechtzeitig abblenden!
- Achte Pflicht:** Nicht zu angetrunken oder übermüdet — bleib weg vom Steuer!
- Neunte Pflicht:** Besonders vorsichtig fahren, wenn die Fahrbahn durch Regen, Schnee oder Eis glatt ist oder Nebel die Sicht behindert!
- Zehnte Pflicht:** Dein Kraftfahrzeug immer in verkehrssicherem Zustand, vor allen Dingen Steuerung, Bremsen, Bereifung und Beleuchtung stets in Ordnung halten!

Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verflüchtigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Wir zeigen im Bilde Illustrationen zu den Pflichten 4, 5 und 6 und kommen auf die anderen gelegentlich zurück.

kann. Wenn man es immer so einrichtet, daß man den Wagen unter allen Umständen in der Hand behält, kann nicht viel geschehen. Wer aber den Drang nach sportlichen Vorbeeren in sich spürt, der soll diese nicht auf offener Landstraße pfücken wollen, sondern sich an den vom

NSKK ausgeschriebenen Veranstaltungen beteiligen. Die Minute, die man durch übertrieben schnelles Fahren vielleicht gewinnt, ist viel zu teuer mit dem Unfall bezahlt, der früher oder später allen diesen Geschwindigkeitsfanatikern einmal zustoßt.

Probeabschluß eines neuen Atlantikflugzeuges

Bremerhaven, 24. Juni. In Bremerhaven wurde von dem Kaiserlich-Deutschen Luftfahrtamt der erste Probeabschluß mit dem Flugzeug „HA 139 B“ vorgenommen. Das Flugzeug ist eine Weiterentwicklung der durch ihre erfolgreichen Nord- und Südatlantik-Überquerung her bekannten Flugzeuge „HA 139“, „Nordmeer“ und „Nordwind“ und wurde ebenfalls auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß erbaut. Nachdem der Probeabschluß auch mit dem neuen Flugzeugmuster wieder glänzend verlaufen ist, wird das neue Flugzeug, das den Luftfahrzeug-Namen „Nordstern“ erhält, im nächsten Monat eingesetzt und zwar auf der Nordatlantikstrecke nach New York. Die Spannweite des Flugzeuges beträgt 23,5 Meter und ist also größer als die seiner Schwestern. Auch die Höchstgeschwindigkeit ist von 300 auf 325 Kilometer gesteigert.

Massenbiebstahle landeten ihre Sühne

Osnabrück, 24. Juni. In langwieriger Kleinarbeit war es im März 1938 der Kriminalpolizei gelungen, zahlreiche Massenbiebstahle und Einbrüche aufzuklären und die Täter, fünf bisher unbescholtene Personen, ihrer Bestrafung zuzuführen. Die fünf Angeklagten hatten systematisch auf ihren Wohnungen Geschäftshäuser, Werkstätten und Gärten heimlich und dabei in etwa 100 Fällen reiche Beute gemacht. Die Angeklagten, die sämtlich gefähndig waren, erhielten Freiheitsstrafen von drei Jahren Zuchthaus bis zu zwei Monaten Gefängnis. Erwührend fiel der große Vertrauensbruch ins Gewicht, so daß das Gericht milderende Umstände verfahren mußte.

Altgermanische Werkzeuge gefunden

Löningen, 24. Juni. Von Arbeitsmännern der Löninger Arbeitsdienstabteilung wurden bei archäologischen Arbeiten am Hofedebusch altgermanische Handwerkzeuge gefunden. Die sehr gut erhaltenen Fundstücke sind aus Knochen angefertigt. Zur weiteren Untersuchung der Fundstücke wurde der Museumspfleger aus Cloppenburg beauftragt.

Zwei Jungen angefahren und schwer verletzt

Bremen, 24. Juni. Am Freitagmittag wurde ein siebenjähriger Junge auf der Bramfelder Heerstraße von einem Kraftwagen angefahren. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Schädelbruch und wurde in ein Krankenhaus geschafft. Ein zweiter Unfall ereignete sich auf der Kornstraße. Hier wollte ein 13jähriger Junge vor einem Lastkraftwagen vorbeigehen, als er von einem anderen Kraftwagen angefahren wurde. Der Verunglückte erlitt bei dem Unfall erhebliche innere Verletzungen.

Südbliche Autogare

Wesermünde, 24. Juni. Der Einwohner Georg Siebs aus Wesermünde-S. wurde das Opfer eines traurigen Unfalls. Er ging in die Garage, um seinen Kraftwagen zu benutzen. Während der Motor lief, wollte Siebs noch die Unterseite des Wagens untersuchen, und amete hierbei die gefährlichen Unterseite des Motors ein, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Rund um den Winter

19 589 Unfälle gingen auf falsches Einbiegen zurück. Die grobe Unfertigkeit, den Winter zu ziehen und dann erst einmal nach der anderen Seite auszubiegen, um den Bogen besser nehmen zu können, wie man es besonders bei Lastwagen häufig sieht, ist immer noch nicht ausgefallen. Das Abwinken im letzten Augenblick und das Einbiegen ohne Rücksicht auf den nachfolgenden Verkehr gehören zu den Fehlern, über deren Tragweite die Winterzeit zu wenig nachgedacht haben. Sie werden nun aber endlich lernen müssen, sich auch beim Einbiegen richtig zu benehmen.

Weil sie keinen Platz machten

Daß ein Wagen einen anderen mit Gewalt nicht vorbeilassen will, wird wohl jeder schon einmal erlebt haben. Kaum glaublich aber klingt es, daß dabei im letzten Jahre nicht weniger als 11 037 Unfälle vorgetrieben sind. Leute, die einen anderen Wagen absichtlich behindern, müssen von der Volksgemeinschaft eine sehr teilsame Vorstellung haben. Der einzige Trost ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie auch ihrerseits bei den durch sie verursachten Zusammenstößen einen Schaden erleiden, den sie sich hoffentlich zur Lehre dienen lassen. Was machen — das ist doch wirklich das allerwichtigste, was man von einem Fahrzeugführer verlangen kann.

Die Zahl der Unfälle durch technisches Mängel erreicht mit 7047 zwar verhältnismäßig niedrige, ist aber immer noch viel zu hoch, da sie durch laufende Kontrollen, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit für jeden Fahrer sein sollten, auf ein Mindestmaß beschränkt werden kann. Wenn man sein Fahrzeug regelmäßig nachsehen läßt, spart man außerdem noch Geld, denn die großen Reparaturen entfallen beinahe vollständig aus den nicht ausgeführten kleinen.

Nach 2 800 000 Kraftfahrzeuge (Personenwagen, Krafträder, Lastwagen) laufen zur Zeit in Deutschland. Es ist klar, daß es bei diesem riesigen Bestand Verkehr immer Unfälle geben wird. Ebenso deutlich geht aber aus der Statistik hervor, daß ihre Zahl sehr erheblich gesenkt werden kann, denn sie gehen nur in den seltensten Fällen auf höhere Gewalt, in der Regel aber auf Recklosin und Rücksichtslosigkeit zurück. Wenn jedermann in Deutschland diese Tatsache erst einmal begriffen hat und ihr Rechnung trägt — dann haben wir den ersten großen Sieg in der Verkehrsrichtigkeit errungen.

Der Mörder Natho zum Tode verurteilt

Berlin, 24. Juni. Der Prozeß gegen den Mörder Natho aus Dornburg/Saale wurde am Freitagvormittag zu Ende geführt. Um die Zeit, die seiner Zeit größte Erregung in ganz Niederachsen und darüber hinaus wachgerufen hat, einmündig erklären zu können, fand am Freitagvormittag ein Lokaltreffen an der Morbelle in Varrien im Kreise Grasschaft Hoya statt. Beim Eintreffen des gefesselten Verbrechers in Varrien gaben die an der Morbelle zahlreich versammelten Dorfbewohner ihrer Empörung über die feige Morbatt durch laute Jurufe Ausdruck. Der ermordete Bauer Wehnenberg war Besitzer eines großen Bauernhofes, wo nun noch einmal in Gegenwart des Mörders die einzelnen Vorgänge der Morbatt rekonstruiert wurden. Am Nachmittag verurteilte das Berliner Schwurgericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Mordes zum Tode, wegen 40 schwerer Diebstähle, die er mit Waffenbesitz ausführte, 18 schwerer Diebstahlsversuche und eines einfachen Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf Sicherungsverwahrung und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Sollte der Angeklagte auf eine Revision verzichten, so erfolgt seine Auslieferung nach Holland, wo er noch eine vierjährige Zuchthausstrafe wegen dort begangener schwerer Diebstähle zu verbüßen hat.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, den 25. Juni 1938

„Sind Sie vorbehaftet?“

„Ja, drei Monate Gefängnis wegen fabrikrücker Mordverbrechen. Das war aber damals nur eine dumme Geschichte auf der Straße, ich sollte schuld haben. Ich bin bestraft worden, weil ich es in den Verkehrsbüchern gebe.“

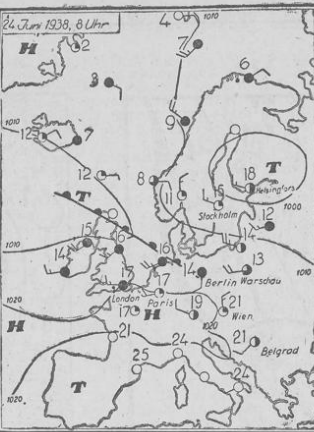
Da ist es, das wenig glückliche Wort von den Verkehrsbüchern. Seinen eigentlichen tiefen Sinn hat das Wort „Sind“ in diesem Zusammenhang verloren, da die Verkehrsbücher nicht die vielen Menschen unserer Zeit angeht, sondern die wenigen, die die Strafe empfangen. Sie meinen, das könnte schließlich jedem einmal passieren, in einem Verkehrsunfall verwickelt zu werden. Meistens wird ja dann der Schuldige ermittelt und bestraft, wenn der Unfall, diese Folgen für Leib und Leben anderer hatte, so gar mit Gefängnis. Das ist natürlich dumm, aber ein richtiges Verbrechen war es doch eigentlich nicht, wofür dann jemand ins Gefängnis muß. Und die Strafe ist auch nicht ehrenrührig! Etwas anderes ist es, wenn jemand in unzulässiger Weise einen anderen niederläßt, dann hat natürlich kein Recht, zu behaupten, seine Strafe sei auch nicht ehrenrührig! Warum eigentlich nicht! Der Fahrer, der die Ursache zu vielen Verkehrsunfällen ist, gehört zu den menschlichen Schwächen, der Leichtigkeit und die Unachtsamkeit, die Verkehrsunfälle herbeiführt, sollte es nicht sein, wenn sie in unserer Anschauung ein grundlegender Wandel vor sich gehen! Der Verantwortliche für einen Verkehrsunfall ist kein „Sünder“ mit einem leicht interessanten Mitleid, er hat sich in schwerster Weise gegen die Volksgemeinschaft und das Interesse der unendlichen Volksgemeinschaft gestellt. Die Folgen sind hier zahlreich! Deutschland zählt jährlich etwa 8000 Verkehrstote und rund 160.000 Verletzte. Könnte man für diesen sich stetig wiederholenden Mordfall am deutschen Volkstörper einen einzelnen Mann verantwortlich machen, das Woll würde ihn in Stücke reißen, um eine Fortsetzung der unendlichen Bluttat zu verhindern. Aber das geht nicht, denken viele Leute, dann und wann hat jeder seinen Unfall, damit muß man sich eben abfinden. Das ist immer so gewesen und wird wohl immer so bleiben!

Diese Einstellung ist es aber gerade, die dem Anwachsen der Verkehrsunfälle Vorschub leistet. Wir haben im neuen Deutschland eine andere Auffassung davon! Einmaliges Begreifen von Blut und Leben schwächt unsere Volkstraft, darum muß die Verursachung des Verkehrs auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden. Das Wort „Unschuld“ gibt es für uns nicht. Hunderttausende von Toten könnten noch leben, Hunderttausende von Verletzten Volksgenossen noch gesund sein, wenn jeder Verkehrsteilnehmer nicht nur Verkehrsteilnehmer, sondern auch Kamerad auf der Straße wäre. Darum tue jeder das Seine und halte sich an seine zehn Pflichten im Straßenverkehr!

*** Größe des Gauvereins der Wehrmacht.** Gaunarrangementsleiter P. Falkenhorst empfing die Vertreter der Wehrmacht, darunter der Alte Garde, in der Wehrorganisationsleiter Dr. Robert Le, Gauleiter Carl Röder, Gauleiter-Beauftragter Joel und die übrigen zehn Parteigenossen aus dem Gau Wehr-GMS der Gefolgshafen der Gauleitung herzdige Grüße übermitteln.

*** Die Gorgemeinschaft „Harmonie“**, ein Zusammenschluß der Männergesangsvereine Blöherfeld, „Eintracht“ Bürgerfeld, „Freiwillig“ Oldenburg, „Eintracht“ Everßen IV, „Einigkeit“ Oldenburg und „Probenring“ der dem Gaunort, werden am 27. Sonntag im Everßen Holz um 11 Uhr am dem Spielplatz an der Hauptstraße einige gemeinsame Lieder vortragen.

*** Hohes Alter.** Sonntag, den 26. Juni, vollendete einer unserer ältesten Mitbürger, Rentner Karl Müller, Humboldtstraße 14, sein 86. Lebensjahr. Der alte Herr ist geistig und körperlich noch überaus rege und nimmt an allen Begebenheiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens lebhaften Anteil. Man sieht ihn täglich in den Straßen der Stadt, auch beim Spaziergange sieht er nicht. Seine als Mitbürgerliche Tätigkeit erlangte der 70 Jahre als Einjährig freiwillig Artillerie-Regiment Nr. 10 in Hannover. Vor einigen Jahren konnte Müller mit seiner ebenfalls noch sehr rüstigen Gattin, einer geborenen Barhörn, das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Das Ehepaar betriebschaffte früher eine große Bekan-



Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabezeit: Bremen (Nachdruck verboten)
Die Großwetterlage, ausgeprägt durch einen flachen Hochdruckkeil, der vom Nordsee über Frankreich hinweg bis zum Ostrand der Alpen reicht, und die längs seines Nordrandes eismorphenwirbeln handhabenden Hochdruckkeil, der über die Ostsee bis zum Ostsee-Rand der Nordsee. Das Wetter unseres Bezirkes wird infolge dessen immer wieder durch die südlichen Ausläufer der atlantischen Störungen beeinflusst, durch die in südlicher Richtung mildere und feuchere Westwinde, welche bei vorwiegend westlichen Winden über unser Gebiet hinweg geführt werden. Auch am Sonntag und Montag ist noch nicht mit einer Veränderung des unbedeutenden Wetters zu rechnen.
Ausgabezeit: den 26. Juni: Mäßige westliche Winde, wechselläufige Bewölkung, vereinzelt leichter Regen, mäßig warm.
Ausgabezeit für den 27. Juni: Eine Veränderung der jetzigen bestehenden Wetterlage ist noch nicht zu erwarten.

Vmtlicher täglicher Witterungsbericht	
der Wetterstation Landesbauernschaft Wehr-GMS Unterlüdingensamt und Fortbildungsanstalt	
Beobachtung vom 25. Juni, 8 Uhr morgens	
Baromet. Lufttemp. Windricht. Niedersch. Niedersch. mm Celsius u. Stärke mm	Erdb.-Tp. 17,0 SW3 1,6 13,0
Am Vortage	
Lufttemperatur Sonnenleindauer Temperatur	19,5 12,0 0,4 13,8
Temperatur in der Göttinger Hauptstadt	
Luft 18 Grad	Wasser 18 Grad
Am 26. Juni 1938:	
Sonnenaufgang 4:03 Uhr	Abendsonne 2:40 Uhr
Sonnenuntergang 20:52	Mond in Nordende 19:16
Doch am 26. Juni: Oldenburg 2:08, 14:40; Osterfeld 0:33, 13:00; Brake 0:08, 12:40; Rorbarnum — 12:05; Wilsbühnen und Bus Zangalt 11:20, 22:03; Bangeroge — 22:03 Uhr.	

Der Rundfunk bringt morgen

Sonntag, den 26. Juni 1938

Deutschlandfunk: 6:00: Frühkonzert / 8:30: Wetterbericht, anschließend / 8:30: Mitternacht, Mitternacht / Sonntagmorgen ohne Sorgen / 10:00: Der gewinnlose Wettbewerb / 11:00: Frühkonzert / 11:30: Familien auf der Wälderinsel / 12:00: Sendung aus der Festhalle / 12:55: Zeitungen / 13:00: Göttinger / 13:10: Barnabas von Geyg / 14:00: Göttinger / 14:30: Sonntagsabend / 15:10: Sport / 15:30: Wetterbericht, anschließend / 15:30: Mitternacht / 16:00: Mitternacht / 16:30: Mitternacht / 17:00: Mitternacht / 17:30: Mitternacht / 18:00: Mitternacht / 18:30: Mitternacht / 19:00: Mitternacht / 19:30: Mitternacht / 20:00: Mitternacht / 20:30: Mitternacht / 21:00: Mitternacht / 21:30: Mitternacht / 22:00: Mitternacht / 22:30: Mitternacht / 23:00: Mitternacht / 23:30: Mitternacht / 24:00: Mitternacht.

in Oldenburg, die später dem Schwiegerohn übergeben wurde.
*** Der Appell der SA-Einheiten 91**, der gestern in den Abendstunden auf dem Hof-Sportplatz in Donnerstags stattfand, war anberaumt worden, um die SA-Einheiten zu den Übungen für die kommenden großen sportlichen Veranstaltungen zusammenzuführen. Nach der Meldung durch den SA-Oberführer Lübeck an den Brigadeführer G. L. er ist die Weisung in Frage kommenden Mannschaften fanden sich zusammen, um durch Wiederholungen der Übungen die Leistungen zu steigern. Die übrigen Einheiten traten zu den Freude bringenden Gemeinschaftsspielen an. Der zweite Sportplatz war mit den SA-Turnern und Offizieren voll besetzt. Letzterer war Bewegung überaus erfrucht man die Anforderungen und überall herrschte der Wille, im friedlichen Kampf des Wettkampfs das zu leisten, was zur Erreichung der Anerkennung führt. Die Wettkämpfe, über deren Art und Umfang wir bereits berichtet haben, wurden trotz der Schwere und ihrer Eigenart in anmutiger Weise ausgeführt. Der Arbeit des Gruppenleiteres des Sturmabteiles IV/91 die gesamten Sportübungen eingeleitet und durchgeführt hat, zeigt bereits den Erfolg, indem an den geleisteten Leistungen zu erkennen ist, daß dort, wo ein Wille die Tat befreit, auch der richtige Weg gefunden wird. Die Wettkampfgemeinschaften haben teilzunehmen, an dem Gruppenappell der Gruppe Nordsee in Bremen (1. und 2. Juli), am SA-Reichswet-

kampf in Berlin vom 14. bis 18. Juli, am Reichswettkampf in Breslau vom 28. bis 31. Juli, und haben schließlich die Übungen auch gelegentlich des Reichsparties in Oldenburg, am 14. Juli, den letzten Appell schon für eine Führerbesprechung, die im „Grünen Hof“ abgehalten worden ist, und in der die Gedanken zur Förderung des Sportgedankens in der SA noch besonders behandelt wurden.
*** Geschäftshausumbauten** sind in der Stadt begriffen. Zu allen Fällen handelt es sich für in einer größeren Anzahl in der Durchführung der Umbauten, durch die Umbauarbeiten einmal die benötigten größeren Geschäftsräumlichkeiten in zeitgemäßer Anordnung und Ausstattung zu gewinnen, und zum anderen daran, daß die hausfronten große und überflüssig angeordnete Schaufenster erhalten. Die äußere Gestaltung der durch Umbauten verbesserten Geschäftsbauten bringt in allen Fällen für das Straßenschild eine Verschönerung, so daß die Schönheit der einzelnen auch Vorteile für die Allgemeinheit bringt. Geschäftshausumbauten sind in der Haaren- und Heiligenstraße, am Danm und in der Rosenstraße, sowie auch im Stadtteil Oldenburg an der Steinger Straße in Arbeit.
*** Die Wasserleitung** wird in der Nacht von Montag auf Dienstag von 23.00 Uhr an teilweise gesperrt.
*** Omnibusfahrt** in der Heide, nicht nur im Urlaub, wenn sie im Hochzeitsfeld prangt. Der Städter atmet auf, wenn er in der wirrigen Luft der Heide wandert. Morgen wird die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Volkshilfsstätte Oldenburg, vielen Volksgenossen Gelegenheit geben, in die Heide hinauszufahren, dort zu wandern und auf dem Wege von Engelmanns Wäldchen die Hünengräber, Seidenopferstein, Wisbeker Bräutling und Wisbeker Braut zu sehen. Wisbeshausen, das sogenannte „Nothenburg des Nordens“, wird besichtigt, nachmittags in ruhiger Fahrt Dötlingen und Gut Moorbad aufgesucht. Es wird eine große Fahrt mit vielen fesselnden Eindrücken sein, die Sonntag abends wieder haben sich nach Regen und Wärme doch noch zufriedenstellend entwickelt und bieten dem zu Fußgehenden in Weide befindlichen Windvieh reichliche Nahrung. Die anfangs kein gebaltene Anzahl von Weidewegern ist nach und nach auch noch am vorjährigen Stand gebracht worden, wie dies durch den städtischen Erhaltung am 3. Juni unter Beweis gestellt werden wird. Innerhalb der Erzeugung von Weidewegern werden daher die Weidegebiete Oldenburgs und der benachbarten

Provingen auch in diesem Jahre den üblichen Anteil liefern können. Jedoch wird die Umleitung des Weidewegens in diesem Sommer später als sonst beginnen, da ja auch die Weideperiode als solche später als in den Jahren mit normaler Witterung begonnen hat.

*** Steigender Anfall von Verkehrsunfällen.** Seit einigen Monaten ist auf den Schladewiechbüden die Zahl der Verkehrsunfälle, die der Anteil der Verkehrsmittel am Gesamtverkehr über 50 v. H. ausmacht. Dadurch sind ganz andere Verhältnisse geschaffen, als diese früher vorhanden waren. Das fließende Schwelgen mittleren Geschlechts bevorzugt war. Im Rahmen der Marktordnung sind die Preise für die Verkehrsmittel so gehalten, daß es für den Fahrer rascher erscheint, die Schwelge bis zu einem Lebensgewicht von über 120 Kilogramm zu mähen, um dadurch die höheren Preise zu erzielen. Wenn also jetzt die Schwelge zwar zahlenmäßig in geringerer Anzahl als früher an den Markt kommen, so wird aber dadurch, daß diese Schwelgen ein höheres Gewicht haben, ein gewisser Ausgleich geschaffen, der zudem den Vorteil hat, daß dadurch reichlich Zeit anfällt.

Bad Zwischenahn

Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern Morgen früh gegen 6 Uhr hier im Ort bei der Abbiegung der Friesdörper Straße. Ein aus Richtung Obendorf kommender Personwagen mit 4-Passagier besetzte die Vorfahrt nicht und schied zudem die Kurve. Er fuhr dabei einem aus West kommenden Personwagen, der mit vier Personen besetzt war, in die Seite. Alle vier Insassen wurden verletzt, davon eine Person recht erheblich; der Fahrer des Personwagens wurde leicht verletzt. Der Sachschaden war sehr groß; das Auto war vollständig eingedrückt.

Im betrunkenen Zustand als Dieb erwiesen habe sich hier ein auf dem Flughafen beschäftigter Person. Der Betreffende hatte in der Nacht fast geschlafen; am Morgen hatte er aus einem Bauernhaus einige Mettwurst mitgehen lassen und versucht diese zu verkaufen. Bei einem Schied in Oldenburg nahm er eine Anweisung mit. Die Gendarmerie nahm den Betreffenden fest und brachte ihn zunächst bis zur Wiedererlangung der Nüchternheit im Sperrhaus ein.

Wem gehören die Fahrräder? Ein sehr auf erhaltenes Damenrad, Marie Dürrhoff, ist hier in der Nacht, in der das Heuerhaus abbrannte, vor dem Brunnen Hotel sichergestellt. Vor einem anderen Fallhaus blieb schon vor einigen Monaten ein Herrenrad „Belgolandia“ Nr. 467 228 stehen. Die Eigentümer können sich bei der Gendarmerie melden. Ein ebenfalls gestohlenes Rad „Bismarck“ konnte dem Eigentümer wieder zugeführt werden; es wurde irgendetwas gefunden.

Abstieg des Reichsarbeitsdiensters, Abteilung Karlshof. Im Lager des Reichsarbeitsdienstes herrscht reges Leben und Treiben. Die Arbeitermänner sind mit dem Abbruch und Aufriß des Lagers beschäftigt. Anfang Juli werden die Arbeiter zum Abbruch der Arbeitermänner aus Hausen weiten auch zu Gast. Um Abstieg bedeutet unsere Bevölkerung in Dankbarkeit der freudigen Einsatzbereitschaft der Arbeitermänner, wenn es galt, nationale Freiheiten zu gestalten. Die Arbeiter von Karlshof sind dem Arbeiter für die Erhaltung ihrer Arbeitsstellen zu besonderem Dank verpflichtet. Die besten Wünsche begleiten die Abteilung Karlshof nach der neuen Wirtungsstätte.



Fehlt was

im Hause, im Hof, im Garten, an all' den kleinen Sachen, die jeder braucht, die der eine aber oft zu viel hat, während der andere sie sucht — dann einfach eine kleine Wort-anzeige bei uns aufgeben. Nur 8 Pf. kostet das Wort, also eine Kleinigkeit

Abendliches Standkonzert

Mit Musikinstrumenten sind wir Oldenburger etwas verwöhnt. Immer wieder weitersich die verschiedenen Musikinstrumente, die Kunst des Publikums, und immer mehr finden die Darbietungen bei der Einwohnerschaft mehr und mehr Anerkennung. So ist es nun die Musik des Standkonzerts und der Luftmusik über die Musik des Reichsarbeitsdienstes und der Gledierungen und Verbände — alle hören wir gern und aufmerksam, noch dazu, wenn wir uns dabei im Grünen ergehen können. Gestern Abend war es der Gaunmusik des Reichsarbeitsdienstes, die in Oldenburg, der mit einer außerordentlichen Musikfolge aufwartete. Obermusikführer Vernehard Sagen dirigierte mit der ihm eigenen Meisterhaftigkeit, und in allen Teilen auf besetzte Klangkörper erwies sich wiederum als geschult und dirigiert in jeder Art feinsten Musik. Die Reihen des Programms, die Musikstücke aus Opern und Operetten, auch Walzer waren eingeleitet von schneidenden Marschen. Mit außerordentlichem Meistertum die Männer vom Arbeitsdienst auch die anspruchsvolleren Wertungen aus der reichen deutschen Opern-literatur; sowohl die Solistiker als auch die Wechselstücke an Klangvielfalt nicht zu unterschätzen übrig. — Ein doppelter Genuß wurde

das Konzert für die wieder erfreulich große Menge von Zuhörern dadurch, daß es in den prächtigen Anlagen der Schleusenstraße stattfand, und zwar bei der Ueberwagung der Elfaßstraße über die Schleusenstraße, wo die Brücke zum Strandbad führt. Das ist wohl eine der schönsten Stellen für die in der Weide zum sehr beliebten Standkonzert: abseits vom Verkehrsgeräusch und doch im Mittelpunkt mehrerer Straßenzüge, dazu Sonne und Schloßgärten in unmittelbarer Nähe und die gepflegten Kennanlagen der Stadterhaltung. Mäße der Sommer uns noch recht die herrlichen Geschehen, habe Kunst in schöner Natur zu genießen, bestehen.

29 Hektar neue landwirtschaftliche Nutzfläche im Moor

Enden, 24. Juni.
Die Torfgewinnung in Wiesmoor tritt unter besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen des vergangenen Sommers. Die Gesamterzeugung an Torf blieb hinter der Vorjahreserzeugung etwas zurück. Von den abgetorften Flächen wurden weitere 29 Hektar der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. Insgesamt wurden auf dem Neuland an Ackergeräten, Schilfbeständen und Futterpflanzen 1.215.000 Kilogramm geerntet. Der Ertrag der Gewächshausanlagen hielt sich auf der Höhe des Vorjahres.

Bekanntnis zum Kampf und zur Kreuze

Reichsführung der NS-Frauenchaft... Hauptamtliche Leitung...

Der dritte Reichsführungskongress der NS-Frauenchaft... Am Abend versammelten sich die 4000 Frauen...

Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Kaufmann... In allen Lehrgangsteilnehmerinnen wird diese Feierstunde am Meer noch lange wach bleiben...

130-km-Staffel von Emden nach Bremen

Odenburg, 23. Juni. SA und SS werden, wie wir bereits meldeten, im Rahmen der Sportwettkämpfe der SA-Gruppe Nordsee 1938 am 2. Juli gemeinsam einen Staffellauf durch das Gebiet der SA-Brigade 63 durchzuführen...

Der Staffellauf beginnt am Samstag, dem 2. Juli, gegen 12 Uhr in Emden und führt von dort aus über Osterum, Leer, Holtland, Oefel, Remels, Wehrhede, Esfenhof, Wiefelshede, Nittke, Nafede, Oldenburg, Delmenhorst, Frumpp und Barzelgraben nach Bremen...

benden Sonne, die das Meer golden überflutet, und an das flackernde Sonnenfeuer mit hinnehmen in ihre Arbeit und in ihren Alltag...

Broschürebelebung durch Generaloberin Rante

Gemeintlich des Reichsführungskongresses der Frauenchaft auf Nordsee verließ die Generaloberin Rante die Reichsführung der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. die Broschüre in Antioch...

- 6. Lassen Sie auch bei größtem Anbrang den Zug erst stillfallen, bevor Sie einsteigen.
7. Bringen Sie die Gepäckstücke im Gepäcknetz sicher unter und geben Sie größere Stücke als Reisegepäck auf.
8. Halten Sie sich während der Fahrt nicht auf der Wagenplattform auf, wenn Sie nicht durch Zäune abgegrenzt ist.
9. Achten Sie auf den Zurechtstellen und lassen Sie sich nicht an die Tür während der Fahrt.
10. Beachten Sie die an den Fenstern von Eisenbahnwagen angebrachte Warnung 'Nicht hinauslehnen!'

Der letzte Polizei-Lagesbericht

Gefahren wurden: vor einer Gastwirtschaft an der Heiligengeiststraße ein unangelegenes Herrenfahrad, Marke 'Alfer' Nr. 673907; aus einem Fahrradhand an dem Pferdemarkt ein angelegenes Herrenfahrad, Marke 'Hanskat', Nummer unbekannt; aus dem Fahrradhand eines Hauses an der Langen Straße ein angelegenes Herrenfahrad, Marke 'Randerer' Nr. 297257; aus einem Raum in hiesigen Staats-Bornemanns, enthaltend einen Gelddbetrag von 13,00 RM, einen goldenen Trauring, gez. H. H., und ein flüssiges Schiffs-Parfüm; aus einer ungeschlossenen Garage am Damm zwei gebrauchte Autoreifen, gez. 'Transport-Phosphor' 6,50 x 20; aus einem verlassenen Schrank in einem Hause an der Donnerdörferstraße ein Bargelddbetrag von 150 RM; von der Wägelstraße hinter einem Hause an der Cloppenburg Straße ein silberner Unterrock, ein dunkler Kleiderrock, eine rosa Tafeluhre, ein Büfenthaler und ein Paar Damenstrümpfe; aus einem Stallgebäude am Schloßplatz ein schwarzer Herrenjackett, eine schwarze leberne Aktentasche und ein Bargelddbetrag von etwa 7,00 RM.

Festgenommen wurden eine männliche Person wegen Betrugs und eine männliche Person wegen Betrugs. Verhaftung einer hiesigen Herren-Taschenuhr. Ein Passant verlor auf dem Wege von der Cloppenburg Straße nach dem Spritzenplatz an der Eckardstraße seine silberne mit Goldrand

beriebene Herren-Taschenuhr nebst vergoldeter Kette. Auf dem Dedeel der Uhr liehen die Buchstaben A. M. eingraviert, und auf der Innenseite des Dedeels befindet sich die Gravierung 'Weihnachten 1911'.

Neue Bücher

Friedrich Heinen: Bilder aus dem Pflanzenleben unserer Heimat mit zahlreichen Federzeichnungen von G. Heil, Zeitl. 1, 182 Seiten, kartoniert 1,50 RM.
Hilfswörterbuch, Band 9. Schulische Vertragsbuchhandlung, Oldenburg.
Zeit einer Reihe von Jahren föhrt der Verfasser hier verschiedene heimische botanisch-tafelreiche Schilderungen über einzelne Pflanzen. Sie werden gerne gelesen, denn es sind viele trodene Beschreibungen, sondern lebendige gezeichnete 'Bilder', die einen Einblick in das oftmals so reizvolle Leben einzelner Pflanzen geben, ihre Anpassung an die Standortverhältnisse und die Zusammenhänge zwischen Bau und Lebenserscheinungen zeigen. Ganz besonders wertvoll werden sie dadurch, daß sie die Bestimmungen der Pflanzen zum Volkstum, ihre Stellung in Stille, Sage, Aberglauben und Volksweisheit darlegen. Wertvolle Einführungen aus alten Kräuterbüchern beweisen, wie auch unsere Vorfahren noch mit der Natur verbunden waren und wie sie glaubten, in jeder Pflanze schlummernde verborgene Kräfte, die den Menschen nützen oder schaden könnten. In ihrer Gesamtheit bieten sie die 'Bilder' eine umfassende Einführung in die Biologie der Pflanzen und eine fülle naturgeschichtlicher Stoffe, die dem einzelnen Lerner zugänglich sind. Die Darstellung ist vollständig im besten Sinne des Wortes; sie ist lehrreich, sachgemäß und verständlich. Keine ganzheitliche Federzeichnungen unterstützen das Wort in besser Weise, indem sie neben der Darstellung der Gesamtanlage besonders interessante Einzelheiten hervorheben und so die langwierige Beschreibung ersichtlich machen. Der jetzt vorliegende 1. Teil des Gesamtwerkes bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes. Der 2. Teil wird in Weihnachten vorliegen.

Familien-Nachrichten

anderem Wäitern entnommen: Geboren: Ulrich Armmader und Frau Heria, Oldenburg, eine Tochter.
Bertha Schott und Frau Luise geb. Gerh. Arsch, ein Sohn.
Johann Janßen und Frau Teba geb. Noormann, Norden, eine Tochter.
Dr. Heinrich Behm und Frau Elma geb. Boden, Wilhelmshaven, eine Tochter.
Verlobt: Germin Reins und Friedrich Meintzen, Wafde.
Bermühle: Walter Rafse und Frau Wilma geb. Schmidtke, Wafde.
Hans Erdmann und Frau Jenni geb. Gerdes, Wafde.
Geboren: Peter J. Ghrüds, Evertshofen, 86 J.
Lomma Büffelmann geb. Hagemann, Norden, 82 J.
Friedrich Weiners, Süderfeld, 75 J.
Hans Heinrich König, Hühnerfeld, 13 J.
Tea Sommer geb. Brömme, Wilhelmshaven.
Emil Lorenz, Wilhelmshaven, 80 J.
Heinrich Zandhede, Al-Worhorn, 76 J.
Friedrich Heinen, Evertshofen, 70 J.
Gerhard Bams, Nordfeld, 68 J.

Wohlgemeinte Ratsschlüge für die Reisezeit

- 1. Kommen Sie rechtzeitig auf den Bahnhof, nicht erst in der letzten Minute.
2. Tragen Sie Stöße und Schirme stets mit der Spitze nach unten gerichtet, besonders beim Begeben von Treppen und Befahren des Zuges.
3. Stellen Sie sich nicht zu nahe an der Bahnsteigkante auf, wenn Sie den Zug erwarten.
4. Ueberstreifen Sie keine Gleise an verbotener Stelle.
5. Lassen Sie lieber einen Zug, 'vor der Nase wegfahren', als daß Sie mit Lebensgefahr verunfunden, auf einem fahrenden Zug zu springen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Der Amtshauptmann

Odenburg, den 23. Juni 1938. Unter dem Rindviehbestande des Viehd. Wieting, Rühlingen (auf einer Weide in Habrückge), ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Weide befindet sich bereits im Sperrgebiet. Auf meine Bekanntmachung vom 23. November 1937 und auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. März 1938 wird hingewiesen. J. B.: Dr. Gifenbart.

Der Amtshauptmann

Odenburg, den 23. Juni 1938. Unter dem Rindviehbestande des Heinrich Meyer, Hantfeld, ist auf einer Weide am Vorreterweg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Weiden in Hantfeld am Doureterweg einschl. der Weide des Dietrich Jansenhof, Hantfeld, am Wege nach Westertfeld. Auf meine Bekanntmachung vom 23. November 1937 und auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. März 1938 wird hingewiesen. J. B.: Dr. Gifenbart.

Der Amtshauptmann

Odenburg, den 23. Juni 1938. Unter dieser Radlert befinden sich 107 Wortanzeigen bis zu 100 Wäitern nur in der Buchstabenfolge. Das erste Wort wird durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort kostet 8 Pf., bei Stellengesuchen 4 Pf. Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebür zu zahlen - Kennziffergebür 30 Pfennige - Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt.

Der Amtshauptmann

Odenburg, den 23. Juni 1938. Unter dem Rindviehbestande des Johann Runge, Trendelbusch, ist auf einer Weide in Hohenborn die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Weide liegt bereits im Sperrgebiet. Auf meine Bekanntmachung vom 23. November 1937 und auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. März 1938 wird hingewiesen. J. B.: Dr. Gifenbart.

Der Amtshauptmann

Odenburg, den 23. Juni 1938. Unter dem Rindviehbestande des Bernhard Wieting, Rühlingen, ist auf einer Weide in Habrückge die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Weide liegt bereits im Sperrgebiet. Auf meine Bekanntmachung vom 23. November 1937 und auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. März 1938 wird hingewiesen. J. B.: Dr. Gifenbart.

Marschstelle

mit 25 bis 35 Hektar guten Ländereien zum Frühjahr 1939 zu verpachten. H. Haverkamp, Verfleigerer Ende.

Erbhof

mit 9 Hektar ertragreichen Ländereien und geringen Gebäuden sofort zu verkaufen. J. Haverkamp, Jude

Äggl. Dampferfahrten ab Oldenburg (Stau) Sonntags, Dienstags, Mittwochs u. Sonnab. nach Elsfleth-Brake-Nordenham-Bremerhaven. Abfahrt 8 Uhr - Rückfahr ca. 21 Uhr. Besichtigung des Lloyd-Schnelldampfers 'Europa' p. 28.-30.6. nach Elsfleth-Farge-Blumenthal-Vegesack-Bremen. Montags und Donnerstags Abf.: Stau 8 U., Rückf.: ca. 21 U. Bewährter Wirtschaftsbetrieb - Musik an Bord. Für Betriebs- und Sonderfahrten empfehlen wir unsere neuen, großen Radfahrlichtige Gadratrien und Ausfl.-Gaus mit Fernlicht, 2000 Watt, 4000 Watt, 6000 Watt, 8000 Watt, 10000 Watt, 12000 Watt, 15000 Watt, 20000 Watt, 25000 Watt, 30000 Watt, 40000 Watt, 50000 Watt, 60000 Watt, 70000 Watt, 80000 Watt, 90000 Watt, 100000 Watt. O. W. A. Schreiber, Reederei, Bremen, Kaiserbrücke, Tel. 51962

Alle Anzeigen

finden seit Jahresbeginn in den 'Oldenburger Nachrichten' große Beachtung

Das Wort 8 Pfennige
Kleinanzeigen der 'Oldenburger Nachrichten'

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet. Wortkürzungen, die den Sinn der Anzeige nicht erkennen lassen, werden nicht berücksichtigt. Rabatt nach Tarif.

Wohnungsmarkt Habe 2 Zimmer zu vermieten in Wildeshausen, mit oder ohne Pension, am liebsten alleinlich. Verlon. Angebote unter D 277 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Saarenstraße 43a. Oberwohnung 5 Räume, zum 1. August zu vermieten. An 2 oder 3 erwachsene Personen. Ammerländer Heerstr. 6. Ehofort 1 bis 2 Büroräume zu vermieten. Ritterstraße 7. Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Woche 5 RM, Wövelsand 6 I. Freundlich möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Eiferstraße 3. Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Wälderstraße 48, Eingang Kriegerstraße.	Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter D 128 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. Jurist sucht zum 1. Oktober d. J. 4-5-Zimmer-Wohnung gegen gute Miete. Angebote unter D 295 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. 2-3 Zimmer-Wohnung, evtl. größer, möglichst mit Bad, zum 1.8. od. später zu mieten gesucht. Angebot unter D 296 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. Ältere Dame sucht zum 1.8. oder später freundliche Oberwohnung, nicht zu klein. Angebote unter D 294 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. Junges Ehepaar sucht 1, 8, 3-Zimmer-Wohnung. Preis bis 50 RM, evtl. möbliert. Angebote unter D 298 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'.	Stellengesuche Pensionierter Beamter sucht Beschäftigung als Werk oder dergleichen. Angebot unter D 275 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. Apothekerpraktikant sucht zum 1. Oktober oder später die Lehrapothete. R. Runge, Rosen-Apothete, Rodentkirchen i. D. Offene Stellen Tüchtiges (3 Personen) Kleinmädchen zum 1. Juli gesucht. Lohn 2000 Mark. Frau Dora Zoop, Oldenburg i. D., Gartenstr. 34 I. Worgemächchen gesucht. Lindenallee 23. Zuberläufige erfarbene und findertliche Hausgehilfin zum 1. August oder später gesucht, nicht unter 23 Jahren, kein Zeugnissen erforderlich. Frau Ede Gahr, Oldenburg i. D., Adlerstraße 21.	Tiermarkt Kräftige junge Scheden-Rantichen zu verkaufen. Evertsen, Södersgang 23. Geschäftsmann sucht kurzfristig zur Ausübung seines Geschäftes 500 RM aufzutreiben. Unbesicherte Sicherheit vorhanden. Angebote unter D 291 Geschäftsstelle 'Oldenburger Nachrichten'. Landwirtschaft und Garten Ota Schwadenredern, dreifach funktioniert, und Heuwender zu verkaufen. Diedr. Währs, Landmann, Wövelsdorf, Tel. 271. 1700 Quadratmeter Mäparas in Watereide zu verkaufen. Däpimann, Ohmstedde.	Trähmaschine mit Anlezer, auch passend für leichte Wärdre, zu verkaufen oder gegen ein Radlert zu vertauschen. S. Heidentanz, Wäiling. Sahrzeuge Motorrad 2000, 300 cm, gänzlich überholt, zu verkaufen. Herrn. Joll, Bremer Heerstraße 121. Fündapp 300 cm, Heuerfr., preislos zu vert. Magnus Frenth, Ammerländer Heerstraße 6, Fernruf 4020. Verschiedenes Altgöls und Heuerfr. Götting, Lange Straße 58 (Uf 59145). Rindwägen ent erbatien, zu verkaufen. Gelerdsweg 40. Kartoffeln (alte) zu vert. Scheideberg 156.
---	---	--	---	---

